Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26 28. Juni 1913 58. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bärengasse 6

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schweiz. Lehrerverein. — Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht. III. — Beobachtungen auf Schulbesuchen in Indien. — † Heinrich Müller. — Schulnachrichten. Vereins-Mitteilungen.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend Nr. 6.
Literarische Beilage Nr. 6.

Abonnement.

Zum Beginne des III. Quartals bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ (vierteljährlich Fr. 1. 40) und auf die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ (jährlich Fr. 2. 50).

Die Redaktion.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **5 Uhr** Übung. Das Erscheinen aller Reisesänger ist unbedingt erforderlich.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, den 30. Juni, 6 Uhr. Die Nähe des Landkonzertes erfordert unbedingt vollzähliges Erscheinen.

Lehrer-Schützenverein Zürich. Heute 2 Uhr, Freie Übung und Pistolenschiessen. Platz C.

Freier Zeichensaal für Lehrer. Kandidaten des Primarlehramtes morgen, Samstag, den 28. Juni. Besammlung in Effretikon (Bahnhof) 6^{50}, Zug ab Zürich 5^{55}, ab Winterthur 6^{23}. Lehrer nachmittags 2 Uhr im Wolfbachschulhaus.

Kantonaler zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Das Arbeitsprinzip in der Elementarschule, 16 Tafeln. 2. Das Arbeitsprinzip in der 7. u. 8. Kl., 16 Tafeln. 3. Modellierarbeiten von Schülern der 7. und 8. Klasse des Schulkreises V.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 208) 603

Lehrerverein Winterthur. Zeichenkränzchen. Übung Samstag, den 28. Juni, 2 Uhr, Zeichnen im Freien. Besammlung im Heiligberg-Schulhaus.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 30. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Knabenturnen, 13. Altersjahr, Männerturnen, Spiel. Spielriege Mittwoch, den 2. Juli, 6—$7^{1}/_{2}$ Uhr, Kantonsschule. Alle! — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 1. Juli, Hirschengraben. Beginn 6 Uhr.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 30. Juni, $5^{3}/_{4}$ Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Freiübungen III. Stufe; Barren, Spiel.

Lehrerturnverein Baselland. Nächste Übung Samstag, den 5. Juli, $1^{1}/_{2}$ Uhr, in Liestal.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Samstag, 28. Juni, keine Übung.

Lehrerturnverein Appenzeller Mittelland. Nächste Turnstunde, Samstag, den 5 Juli, 2 Uhr, in der Turnhalle Teufen. Lektion III. Stufe H. Volkstümliches Turnen A.

Kantonal-Lehrerkonferenz Schaffhausen. Donnerstag, den 3. Juli, $9^{1}/_{2}$ Uhr, in der Aula der Kantonsschule in Schaffhausen. Tr.: 1. Eröffnungsgesang. 2. Eröffnung. 3. Personaländerungen. 4. Protokoll. 5. Alkoholismus und Schule. Referent: Hr. C. Leu, Stadtrat. I. Votant: Hr. A. Biedermann, Stein. 6. Jahresrechnung, Wahlen. 8. Wünsche, Anregungen und Anträge. 9. Bestimmung der Traktanden und Referenten für die nächste Konferenz. 10. Schlussgesang.

Brockhaus Konversations-Lexikon,
13. Aufl., fast wie neu, hat im Auftrag sehr billig zu verkaufen
Ed. Lang, Lehrer, **Stettfurt** (Thurgau).
822

Harmoniums
für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von **Fr. 55.** — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 4
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Konsultieren Sie, bitte, vor jedem Einkauf von
eidgenössisch kontrollierten Goldwaren und Uhren
unsern reich illustrierten Haupt-Katalog pro 1913 mit 1675 photographischen Abbildungen, gratis und franko; er wird Ihnen die Wahl Ihrer Geschenke in jeder Preislage zum Vergnügen machen. 60
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Vereins-Fahnen
in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert
Fraefel & Co., St. Gallen
Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 392

3 Gründe die Sie überzeugen sollten, dass für Wohnungen ohne Gas ernstlich nur der **Petrol-Gasherd „Reliable“** in Betracht kommen kann. 25

1. „Reliable“ funktioniert wirklich tadellos.
Leistung, vielseitige Verwendung, leichte Handhabung und bequemes Reinhalten, grünblaue Gasflamme unerreicht.

2. „Reliable“ macht sich bezahlt.
Er brennt 30 Prozent billiger als Kochgas und 50 Prozent billiger als Holz. 5 Grössen, für jeden Bedarf passend. Preis Fr. 40.— bis 105.—.

3. „Reliable“ ist keine zweifelhafte Neuheit.
Seit 13 Jahren tausendfach bewährt bei Familien aller Stände. Er ist zum Kochen, Backen, Braten und Glätten gleich vorteilhaft. Illustr. Preisliste Nr. 24 gratis u. franko.

J. G. Meister, Haus- u. Küchengeräte, Zürich 7, Merkurstr. 35.

Teubner's Original-Künstler Steinzeichnungen
der beste Schmuck für Heim - Schule - Gasthof
Illustrierte Prospekte gratis durch
Wepf Schwabe & Co Basel
19 Eisengasse 32

Sekundarschule Arth.
Stellenausschreibung.

Auf kommenden Herbst wird die Stelle **eines zweiten Lehrers an der Sekundarschule Arth** zur Besetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen, denen Reife- und Leumundszeugnisse beizulegen sind, wolle man an Herrn **Schulratspräsident Jakob Holenstein, Arth** richten, woselbst das **Nähere über Besoldung und Regulativ** eingesehen werden kann.

Der Anmeldungstermin geht mit dem **10. Juli 1913** zu Ende.

816 **Schulrat Arth.**

Ostschweiz. Lehrmittelgeschäft
H. UHLIG vorm. Benz-Koller **Rorschach**
Bilderwerke, Präparate, Schreibmaterial. 839

Restaurant Chalet Hasenberg
714 m ü. M.
Lohnender Ausflugspunkt
Prachtvolles Landschafts- und Gebirgspanorama. 30 Min. von Station Berikon-Widen der Linie Dietikon-Bremgarten
: Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens :
Telefon Nr. 23 — 851 — E. Willi

Braut - Hochzeits - Messaline - Damast - **Seide** und „Henneberg-Seide“ von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 275
Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg** in **Zürich.**

Nürnberger Fortbildungskurs für Schulgesang 627
14.—19. Juli. Hervorragende Dozenten. **Von der Kritik wärmstens empfohlen.**
Aufschlüsse durch den Kursleiter J. Schuberth, Nürnberg, Hainstr. 20.

Le Cours de Vacances
pour
l'Enseignement du Français
à **St-Imier** (Jura bernois).

Commencera le **14 juillet** et durera jusqu'au **30 août** sans augmentation du prix de l'écolage qui est de **fr. 40.—** pour le cours entier. Entrée à volonté à partir du **14 juillet.**

Matin: Leçons de grammaire, style, composition, littérature; questions politiques, juridiques et commerciales; lecture.

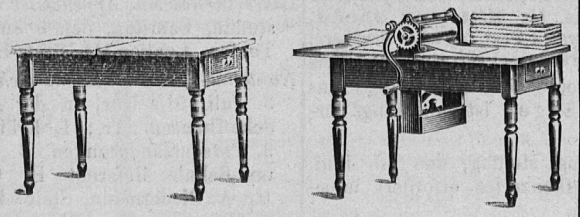
Après-midi: Excursions et réunions. Exercices de conversation. Une fois par semaine: excursion d'une journée.

Le directeur des Cours:
850 **A. Eglin.**

Gsteigwiler
(bei Interlaken) 852
Pension Schönfels
15 Min. von der Bahnstation Wilderswil entfernt, in erhöhter, sonniger, staubfreier Lage. Kräftige Alpenluft. Prachtvolle Spazierwege. Ausgangspunkt für lohnende Bergtouren. Gutgeführtes, komfortables Haus. Pensionspreis: Fr. 5.— bis 6.—. Frau E. Habisreutinger.

Zweimonatlicher Kurs
(August-September) für das **Italienische.**
Sorgfältigster Unterricht. Familienleben.
Näheres durch (O F 2886) 805
Prof. L. GRASSI, Mendrisio (Tessin).

Patent-Wäschemangel-Tisch
Metamorph



Geschlossen, Wäschemangel im Tisch. Gebrauchsfertig in 10 Sekunden.

Der Wunsch jeder Hausfrau
Nur bei **A. Berberich, Zürich I**
Waisenhausquai 7 — beim Bahnhof
Überall patentiert. 799

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserierenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

29. Juni bis 5. Juli.
29. * P. Rubens 1577.
30. † Joh. Reuchlin 1522.

Juli.
1. Nordd. Bund 1867. * Leibnitz 1646.
2. * Thom. Cranmer 1489. Vikt. Emanuel in Rom 1871.
3. Schl. b. Sadowa 1866. Spanische Flotte bei Santiago vern. 1898.
4. Unabhängigkeitser- * Garibaldi 1807. klärung 1776.
5. Schl. b. Wagram 1809.

* * *

Die wahre Freude stammt aus der Arbeit und nicht aus dem Sich-gehen-lassen. Wer so weit ist, dass er seine Arbeit liebt, der hat das Glück des Lebens gefunden. *Ruskin.*

* * *

Der pädagogische Spatz.
Vom Heimatschutz.

Pi-pip! Es ärgert den sesshaften [Spatz,
Muss er bei Erwachsenen sehen,
Wie wenig sie oft von dem ei- [gensten Reiz
Der engeren Heimat verstehen;
Der Trieb zum Praktischen über- [wiegt,
Das Eingeschmuggelte, Hohle, [siegt
Und setzt sich breit an die Strasse.

Pi-pip! Es liegt ein dankbar Feld
Im Unterricht höherer Stufen,
Den Sinn für heimische Eigenart
Im Volke wachzurufen;
Und schreiten auf betret'ner [Bahn
Die Lehrer zielbewusst voran,
So wird die Saat auch keimen.
Pi-pip!

* * *

— Aus Schülerheften. 1 *kg* Luft wiegt 1,3 *g*. — Dieser wollte mich durchprügeln, ich wehrte mich aber auch, so dass er bald der Kürzere war.

Briefkasten

Hrn. *E. K. in B.* Besten Dank für den Bericht. — Hrn. *W.-G.* Das nahm der andere als Privileg und damit war's aus. — Hrn. *B.-B. in B.* Der Verband war schon in Nr. 24 erwähnt. Die L. Z. früher lesen. — Hrn. *P. H. in B.* Erst wird der Artik. fertig erscheinen. Hrn. *J. S. in B.-P.* Die Ferien beginnen in Zürich am 12. Juli, in Bern eine Woche früher. Hrn. *G. F. in W.* Sehen Sie: Schorrer, Arbeitsschule und Werkunterricht. — Hrn. *J. M. in S.* Sehen Sie letzte Nr. unter Vereinsmitteilungen. Hrn. *H. G. in Z. 6.* Für diese Nr. zu spät. — Delegierten-Versammlung. Auf Arenenberg ist ein schwarzer Schirm mit Schildplatte am Griff stehen geblieben und dafür ein anderer Schirm mit Plättchen (und Namen) am Stock mitgenommen worden. Der Eigentümer des letztern bittet um Austausch. Die genaue Adresse gibt die Redaktion.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913. Samstag den 28. Juni Nr. 26.

Schweizerischer Lehrerverein.

Delegierten- und Jahresversammlung in Kreuzlingen
21. und 22. Juni 1913.

Der längste Tag ist nicht immer lauter Sonnenschein. Das erfuhren die Abgeordneten des Schweizerischen Lehrervereins, als sie am 21. Juni gen Kreuzlingen fuhren. In der wechselvollen Witterung offenbarten Wiese und Wald tiefsatte Farben, die reichlich für die fehlende Sonne entschädigten; scharf hob sich Linie hinter Linie ab bis zum Hochgebirg, das der Nebel verhüllte. An den schmucken Dorfschaften des Thurgaus hatte jeder seine Freude, ob er dem Rhein entlang, am Bodensee hin oder über Berg auf der neuesten Linie der schweizerischen Vorstadt von Konstanz entgegenzog. Doch senkten sich die Wolken wie leise Vorbedeutung den Niederungen zu, als die Stunde der Versammlung nahte. Aus den saubern Gärten schauten schöne Rosen als Zeugen eines blühenden Wohlstandes, und neben farbigen Wimpeln leuchtete das weisse Kreuz im roten Feld über frischem Grün so kontraststark, als ob es ganz besonders an eidgenössischen Sinn mahnen wollte.

Im Rathaus trat die Delegiertenversammlung zusammen. Das Eröffnungswort erinnerte daran, dass nun zehn Jahre sind, seitdem der Primarschule die Bundesunterstützung zu teil geworden ist. Während sie aber, entsprechend der grössern Bevölkerung, nur um etwa eine Viertelmillion, von 2,084,740 Fr. auf 2,357,528 Fr. gestiegen ist, vermehrte sich der Bundesbeitrag an das gewerbliche Bildungswesen ur 55%, an das kaufmännische und hauswirtschaftliche Bildungswesen rund um das Dreifache (300%). Zur Stunde ist leider die Aussicht auf eine baldige Erhöhung der Leistungen des Bundes an die Primarschule und deren Ausdehnung auf die Sekundar- und Mittelschule nicht gross. Beständig wachsen aber die Ausgaben der Kantone und Gemeinden. Sie betrugen zusammen im Jahr 1911 86,395,916 Fr. (mit den Bauausgaben 90,058,254 Fr.) gegenüber 52,703,950 Fr. im Jahr 1902. In den pädagogischen Strömungen haben gegenwärtig Oberwasser: die Bestrebungen für Jugendfürsorge, vermehrte Pflege der Körperbildung und bessere berufliche und staatsbürgerliche Bildung. Vor neue Probleme sieht sich damit die Lehrerbildung gestellt. Aus den schulpolitischen Ereignissen seit der Tagung in Solothurn ragen hervor: als erfreuliche Erscheinung die Abstimmung über das Schulunterhaltungs- und Besoldungsgesetz im Kanton Zürich (29. Sept. 1912) und als betrübendes Ergebnis die Ablehnung des Lehrerbesoldungsgesetzes im Aargau (20. April 1913). In Beratung stehen gegenwärtig Schulgesetze in Schaffhausen und St. Gallen, das Lehrerbesoldungsgesetz im Kanton Luzern, die Errichtung der Jugendgerichtshöfe im Kanton Genf und das Sekundarschulgesetz im Kanton Thurgau; der Wiedererweckung harrt ein Schulgesetzentwurf in Basel. Bestimmungen zum Schutz und Förderung der Jugend werden das Fabrikgesetz und das eidgenössische Strafrecht bringen. Zur Erziehung der schwachbegabten Kinder haben sich die Anstalten im Haltli (Glarus, Herbst 1902) und Sunneschy in Steffisburg (Berner Oberland, 22. Juni 1913) geöffnet. Zum Schlusse gedenkt das Eröffnungswort noch des Rücktritts von Hrn. Prof. Gunzinger von der Leitung der Lehrerbildung im Kanton Solothurn und des Hinschiedes der Delegierten Dr. A. Fischer in Basel und S. Witwer in Langnau, sowie des Hrn. Seminardirektors H. Utzinger, der als Vorstandsmitglied, Aktuar und Quästor dem S. L. V. lange Jahre Dienste geleistet hat. Nach Genehmigung der Rechnungen (s. Nr. 23) des Vereins begann die Beratung der Statuten, wie sie aus den Beratungen des Zentralvorstandes, der Sektionen und einer Sitzung des Zentralvorstandes mit den Sektionspräsidenten hervorgegangen waren. Eine lange und nicht immer erbauliche Diskussion erhob sich um die Mitgliedschaft: für alle Mitglieder denselben Jahresbeitrag in der Höhe eines ganzen Frankens und Überlassung des Abonnements der Schweiz. Lehrerzeitung an die, welche dazu Lust und Geld haben, das war der eine Standpunkt (Bern), Mitgliedschaft durch Bezahlung des Vereinsorgans oder eines Jahresbeitrags von zwei Franken der Vorschlag des Zentralvorstandes. Der Worte viele wurden aufgewendet, um darzutun, dass ein Mitglied, das mit einem Franken seine Vereinspflicht begleicht, mehr leistet, als ein Mitglied, das mit dem fünfeinhalbfachen Betrag das Vereinsorgan bezahlt, die Veröffentlichungen des Vereins bestreiten und an die übrigen Vereinskosten noch mehr als einen Drittel von dem einbringen hilft, was ein Beitrag zahlendes Mitglied dem Verein entrichtet. Von einem Verein der Abonnenten der S. L. Z. war die Rede (die ja immerhin bis zum letzten Jahr 70% der gesamten Mitgliederzahl des Vereins ausmachten), als ob ein regelmässig erscheinendes Organ für einen Verein die reinste Nebensache wäre, was allerdings für die zutrifft, welche die Vereinsmitteilungen — auch eine solche Stimme fiel — lieber den kantonalen Blättern überwiesen. Dass fünfzig Jahre, nachdem die S. L. Z. besteht, der Antrag fallen konnte, sie sei durch Statut als Organ des S. L. V. fest-

zuhalten, hätten wohl die Augustin Keller, Zähringer, Wettstein, Rüegg nicht geträumt. Das Ende der Diskussion war, dass die Mitgliedschaft des S. L. V. durch Abonnement oder Leistung eines Jahresbeitrags von 1 bis 2 Fr. erworben wird, wobei die Delegiertenversammlung die Höhe des Beitrags bestimmen soll (Antrag Egli). Abgelehnt wurde ein Antrag, der die Haltung des Vereins in religiösen und konfessionellen Dingen bestimmen wollte. Dem Wunsch der Lehrerinnen, es sei ihnen im Vorstand, in Kommissionen usw. eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung zu sichern, kann die Praxis nachkommen; eine besondere Bestimmung hierüber hält die Delegierten-Versammlung nicht für nötig. Mit Mehrheit wurde die Wahl des Zentralvorstandes der Urabstimmung entzogen und der Delegiertenversammlung übertragen. Ein Antrag, die Wahlart des Zentralvorstandes, ob durch Urabstimmung oder durch die Delegierten, zur besondern Abstimmung zu bringen, blieb in Minderheit. Die weitern Bestimmungen gaben nicht viel zu reden. Für die Annahme resp. Empfehlung der Statuten, wie sie aus der Beratung hervorgingen, stimmten 71, dagegen 24 Delegierte (Bern). Das letzte Wort fällt in der Urabstimmung. Da die Zeit zur Behandlung der Landesausstellung 1914 nicht mehr ausreichte, benützte Hr. Direktor Balsiger, der Präsident der Gruppe 43, die Abendzusammenkunft, um über die Darstellung der Schule an der Landesausstellung eingehende Mitteilungen zu machen. Nach und nach kommt Bestimmtheit in die Ausstellung der Schule. Da nicht jeder Kanton sein ganzes Schulwesen darstellen kann, wird das Komite bestimmen, was von den einzelnen Kantonen gewünscht wird. Mit der deutschen und welschen Ausstellung ist immer noch die Möglichkeit zur Vergleichung gegeben. Der Vorschlag des Präsidenten des S. L. V., mit der Landesausstellung einen schweizerischen Lehrertag zu verbinden, kam etwas überraschend, um so mehr, da die Delegierten in der Opferwilligkeit nahe an den Gefrierpunkt gegangen waren; aber er fand allgemein gute Aufnahme, selbst da, wo man sich über die Lage der aufgestellten Gesichtspunkte — verwundert hatte. Obgleich der Zentralvorstand weder die nachgesuchten Mittel für ein ständiges Sekretariat noch weitere Arbeitseinrichtungen zugebilligt erhielt, so wird er sichs angelegen sein lassen, die Vorbereitungen zum Lehrertag in Bern rechtzeitig in die Hand zu nehmen. Ob die romanische Lehrerschaft ziemlich gleichzeitig den Congrès romande in Lausanne abhalten oder in Bern mit dem S. L. V. tagen will, wird Gegenstand sofortiger Unterhandlungen sein.

In der Hauptversammlung vom Sonntag grüsste Hr. Seminardirektor Schuster die Versammlung namens der thurgauischen Lehrerschaft. Dem gedruckt ausgeteilten Lehrplan des Seminars fügte er einige erklärende Bemerkungen bei. Mit grossem Interesse folgte die Versammlung, in der für die Lehrer der Umgebung noch einige Plätze vorhanden gewesen wären, dem Vortrag des Hrn. Hassler über Haftpflicht und Schülerversicherung. Als Direktor des aargauischen Versicherungsamtes steht Hr. Hassler mitten in der praktischen Ausgestaltung der Versicherungsprobleme. Seine Ausführungen über die Lebensversicherung (auf Ableben oder Rente), die Krankenversicherung und die Unfallversicherung bewegten sich denn auch nicht in theoretischen Untersuchungen, sondern fassten direkt praktische Ziele ins Auge. Unter den Altersversicherungen ist vor allem die im Kanton Waadt 1907 eingeführte Altersversicherung mit ihren Schülerkassen (9000 Mitglieder) interessant. Ein Kind, das mit sechs Jahren eintritt, jährlich 6 Fr. einlegt, wozu der Staat ein Gleiches fügt, erhält im 60. Altersjahr eine Rente von 323 Fr. bei vierfacher Einzahlung einen entsprechend grössern Betrag. Krankenversicherungen für Schüler, womit die Haftpflicht in Verbindung steht, haben nach französischem Muster (la mutualité scolaire) die Schulen von Freiburg und Delsberg. Der Kanton Aargau beabsichtigt, die Schülerkrankenversicherung obligatorisch einzuführen, was bei einem Beitrag von 7 Fr. möglich wäre. An diese leistet der Bund 4 Fr., so dass für einen Schüler eine Leistung von 3 Fr. verbleibt, in die sich Eltern, Staat und Gemeinde teilen können. Gegen Unfall sind eine Reihe von Schulanstalten (Zürich, Kantonsschule und Seminar; Thurgau: Seminar und Kantonsschule; Schaffhausen und Aargau ebenso) versichert. Der Kanton Aargau hat eine besondere Unfallversicherungsanstalt für Beamte und fährt gut damit. Die bisher gemachten Erfahrungen weisen den Weg, der für die Schülerversicherung zu gehen ist, und womit ein gutes Stück der Haftpflicht für den Lehrer gelöst ist. Die klaren Ausführungen der Referenten endigten mit drei kurzen Schluss-Sätzen:

1. Die Übernahme der Entschädigung für alle im Schulbetrieb sich ereignenden Unfälle durch den Staat respektive die Gemeinden ist ein Gebot der Billigkeit und der Gerechtigkeit und entspricht den Interessen der Schule.

2. Die Unfall- und Haftpflichtversicherung wird am zweckmässigsten in der Form der Selbstversicherung durch Bildung kantonaler Unfall- und Haftpflichtversicherungskassen durchgeführt.

3. Neben der Unfall- und Haftpflichtversicherung wird auch die Einführung der Schülerkrankenversicherung, sowie der Alters- und Invalidenversicherung schon im Kindesalter durch den Staat in Verbindung mit den Gemeinden empfohlen.

Nach kurzer Diskussion stimmte die Versammlung diesen Thesen zu, zugleich bestimmend, dass ein Vorgehen in der Haftpflichtfrage für Lehrer nicht in kantonalen Sektionen, sondern durch den Gesamtverein zu erfolgen habe.

Über die Bestrebungen im Zeichen-

unterricht hatte Hr. Stauber, Zeichenlehrer in Zürich, ein Referat ausgearbeitet, das den Delegierten gedruckt zugestellt worden war. Seine Zusammenfassung, welche die Diskussion einleitete, war ein Meisterstück an Bestimmtheit und knapper Orientierung. Hr. J. Greuter, Winterthur, fügte den fünf Thesen des Referenten eingehende Bemerkungen über ein Stoffprogramm hinzu, indem er beantragte, es sei ein solches Stoffprogramm auszuarbeiten, das bei allem Streben nach mehr Einheitlichkeit die Eigenart der Landesgegenden wahre. Zugleich forderte er die Verwendung von Zeichenmaterialien heimischer Provenienz. Die nächste Folge eines Stoffprogrammes sind Kurse für Lehrer, die zeigen sollen, wie's gemeint ist. Eine Lehrerin wünschte diese in einem kurzen, treffenden Votum. Die Versammlung stimmte den Thesen der beiden Referenten zu. Das „Schulzeichnen" wird deren Ausführungen näher treten. Die Art, wie die beiden Verhandlungsgegenstände behandelt wurden, machte die Tagung von Kreuzlingen doch zu einer bedeutenden und wertvollen. Am zweiten Tag stund der Geist der Versammlung merklich höher als in der D. V. Es war fast, als ob etwas gut zu machen wäre. Ideal schön gedacht und gesprochen waren die Worte, die Herr Regierungsrat Dr. Kreis, der thurgauische Erziehungsdirektor, an die Versammlung richtete. Ein kerniges Wort sprach auch der Gemeindeammann, Hr. Meyer, von Kreuzlingen. Lang noch werden die Teilnehmer der schönen Gesänge des Männerchors (Samstags) und des Töchterchors (Sonntags) sich erinnern, die unter Meister Deckers Leitung so voll und rein erklangen. Und wer im Laufe der Tage ein herzlich Lachen nötig hat, rufe sich die humorvollen Schnurren und Strophen zurück, mit denen Samstag abends Hr. Dr. Leutenegger die Geister in köstlicher Laune vereinigte, die sich vorher getroffen hatten. Der etwas kühlen Seefahrt folgte auf Schloss Arenenberg ein Auslug, der die Schönheiten des Untersees, wenn nicht voll, doch in einem ihrer Reize offenbarte. Der greise Hr. Engeli aber fesselte mit seinen persönlichen Erlebnissen auf Arenenberg die Teilnehmer in herzlichster Weise. Die wirtschaftlichen Produkte der Gegend waren ein anderer Genuss, aber nicht weniger dankbar angenommen. Dann ein letzter Spaziergang dem Wasser entlang und — die Tagung in Kreuzlingen war vorbei.

Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht.

Zur Neuauflage
des „Cours élémentaire de langue française" von E. Keller.
Von Dr. E. Fromaigeat, Winterthur.

III.

Mit der neuen Richtung dagegen (die man auch imitative Methode genannt hat) muss man vom Verfasser ein viel sichereres sprachliches Können fordern. Es gibt wohl noch Werke, deren Hauptstücke aus französischen Büchern entnommen sind; im allgemeinen aber werden die Texte für den Anfangsunterricht vom Verfasser selbst geschrieben. Bei den Lehrbüchern, die auf Gouins System fussen, ist der Lesetext einfach die Wiederholung der mündlich gebotenen, auf grund des Erlebnisses entstandenen Reihe von kurzen Sätzen. Inhalt und Aufbau sind in der schriftlich fixiertenReihe gleich wie bei der mündlichen Darbietung; doch bleibt das Erlebenlassen des Sprachstoffes die Hauptsache. An des Lehrers methodisches und sprachliches Können werden hohe Anforderungen gestellt; denn nicht was im Buche steht, weckt das Interesse der Schüler, sondern die Art, wie es vorher mündlich geboten wird. Die zur Wiederholung und Befestigung dienenden Texte sind folglich sehr einfach. Sprachlich und sachlich bieten sie dem Verfasser nicht sehr grosse Schwierigkeiten. Es genügt, dass er ein allzu pedantisches Zergliedern der Handlung, allzulange Reihen und nebensächliche Wörter vermeide. Wenn er die fremde Sprache praktisch beherrscht, und sich zur Sicherheit die Reihen auf ihre sprachliche Korrektheit nachprüfen und dabei auch alle nicht alltäglichen Ausdrücke streichen lässt, so kann er für methodisch geschulte Kollegen ein sehr brauchbares Werk schaffen.

Etwas schwieriger wird das Experiment schon bei der Anschauungsmethode auf Grund von Bildern. Die Gefahr, seltene oder wenigstens für den Anfang überflüssige Ausdrücke zu verwenden, ist grösser. Um Eintönigkeit zu vermeiden, braucht es hier eine gewisse Abwechslung in der Satzkonstruktion, die einen sprachlich nicht ganz gewandten Verfasser, infolge der Einschränkungen, die ihm der Anfangsunterricht auferlegt, leicht zu Entgleisungen führen kann. Doch hat wenigstens die Bildbetrachtung ihren durch die Anordnung des Bildes und die Logik vorgezeichneten Aufbau, und dieser bleibt auch ungefähr derselbe im Lesestück wie in der vorbereitenden Besprechung. Anders beim Anschauungsunterricht auf Grund von Gegenständen. Hier spielt bei der mündlichen Darbietung des Sprachstoffes der Zufall eine nicht zu unterschätzende Rolle. Tritt die zufällige Anordnung des Anschauungsunterrichts in einem schriftlich fixierten Stück zutage, losgelöst von der Anschauung, die ihr allein einen Zusammenhang gab, so macht sie leicht den Eindruck einer willkürlichen Unordnung. Das Lesestück soll das bruchstückweise erworbene Sprachgut zu einem neuen, zusammenhängenden Ganzen zusammenfassen. Der Zusammenhang, in dem die Wörter auftreten, soll soviel als möglich auf ihre Bedeutung schliessen lassen; die Anordnung soll für das Gedächtnis die Anschauung möglichst ersetzen. Noch wichtiger ist diese Forderung, wenn es sich um ein Lehrbuch handelt, das auch Anhängern einer vermittelnden Methode dienen will, die in der mündlichen Darbietung nicht so weit gehen und die Lektüre mehr in den Mittelpunkt des Unterrichtes rücken. So verschieden von einander sich diese Methoden im Unterricht erweisen

mögen, so werden sie doch übereinstimmend von den Texten des Lehrbuches verlangen, dass sie inhaltlich zusammenhängend und logisch aufgebaut und sprachlich durchaus korrekt seien. Können nun Lesestücke, die aus der Feder eines Lehrers stammen, der im Französischen kein sicheres Sprachgefühl besitzt, dadurch brauchbar gemacht werden, dass sie durch einen oder mehrere Gewährsmänner französischer Sprache korrigiert werden? Der mehrfach korrigierte „Cours élémentaire" von E. Keller kann darüber am besten Aufschluss gewähren.

V. Die Lesestücke des „Cours élémentaire" wurden von einem Kollegen französischer Sprache im Manuskript, von zwei Professoren der französischen Schweiz in den Druckfahnen, und vor der definitiven Drucklegung von einem Mitglied (französischer Sprache) der kantonalen Lehrmittelkommission durchgeprüft. Dazu kommt die erwähnte Besprechung der ersten Auflage durch Dr. Rossé, die gewissermassen auch eine Korrektur war, und die Hr. K. wohl oder übel hat berücksichtigen müssen, wenn er es nicht vorzog, die beanstandete Stelle einfach wegzulassen. Wir greifen zwei korrigierte Stellen als Beispiele heraus.

Rossé beanstandet die Wendung: „la classe a une carte" als unfranzösisch (sie wäre zwar im Deutschen ebenso ungebräuchlich). Hr. Keller verbessert: „le maître a une carte." Aber er hat den Grund dieser Verbesserung so wenig erfasst, dass er im folgenden Satz stehen lässt: „le banc a deux encriers"! „Haben" bezeichnet eben bei Personen den Bestandteil oder den Besitz: „Ich habe zwei Hände", oder „ ich habe einen Spazierstock". Bei Gegenständen ist der zweite Fall logischerweise ausgeschlossen; „haben" kann hier nur noch einen Bestandteil bezeichnen. Man kann zur Not noch sagen: „das Schloss oder die Federschachtel hat einen Schlüssel"; aber „das Klassenzimmer hat eine Karte" oder „die Bank hat zwei Tintengefässe" wird kaum jemand richtig finden.

Ein zweites Beispiel: Das Französische vermeidet jede überflüssige Determinierung durch hinweisende und besonders durch besitzanzeigende Wörter. Man sagt nicht: „Fermez vos yeux; levez votre bras". Rossé hatte eine ganze Anzahl solcher Fehler erwähnt; K. korrigiert sie in den betreffenden Nummern; in einer anderen lässt er ruhig stehen: „Que portons-nous sur notre corps". Kann er vielleicht seine Kleider auf dem Körper eines anderen tragen?

Man wird fragen: Wieso können solche Dinge den Korrektoren entgangen sein? Die Antwort ist einfach: Es handelt sich nicht um grammatikalische oder orthographische Unrichtigkeiten. Man sagt einfach nicht so; es klingt unfranzösisch, fremdartig, seltsam. Wenn die armen Gewährsmänner alles hätten verbessern müssen, was ihnen, obschon nicht fehlerhaft, doch recht seltsam vorkam, dann wäre von manchen „Lectures" nicht mehr viel übrig geblieben.[10]) Sehen wir z. B. den Dialogue XX an, mit seinen vielen Diminutiven: „Marmotte" als fém. zu „marmot" ist wohl den wenigsten Franzosen geläufig. Es steht im „Dictionnaire général" mit der Bemerkung „rare". „Chambrette", „fleurette", „jardinet", etc. bedeuten nicht einfach „Zimmerchen, Blümchen, Gärtchen". Diese Wörter haben dazu noch einen Gefühlswert, den die deutschen Diminutive nicht besitzen. Sie gehören einer gewissen sentimentalen Kinderlitteratur an, oder sie erinnern an alte Erbauungsbücher und Volkslieder. Es ist, wie wenn man etwa im Deutschen „Blümelein, Kränzelein, Mädgulein, Kämmerlein" in einem Dialog zwischen Mutter und Tochter verwenden würde. Eine solche Häufung wirkt ungemein läppisch (was freilich nicht mehr so sehr auffällt, wenn man auch die andern Dialoge des Buches gelesen hat.) Aber was kann ein Franzose hier verbessern? Er müsste das ganze Stück neu schreiben.

Noch manches wäre aufzuzählen; aber das würde lästig, da es selbstverständlich ähnliche Einzelheiten sind. Der Text wimmelt von Wendungen, denen man es anfühlt, dass sie deutsch gedacht sind. Dem Autor fehlt es eben an der genügenden Kenntnis des stilistischen Gefühlswertes der Wörter und Wendungen. Es ist ein grosser Irrtum, zu glauben, es sei leichter, kleine Lesestücke in der Alltagssprache zu verfertigen, als über irgend ein schwieriges Thema zu schreiben.[11]) Je einfacher und alltäglicher Inhalt und Sprache sind, desto auffälliger, je geradezu fehlerhafter, ist jede Abweichung vom landläufigen Gebrauch. Hier schätzt man keine Originalität. Die Einschränkungen, die der Anfangsunterricht aus methodischen Gründen erfordert, kommen als erschwerendes Moment dazu. Nun hatte Hr. K. in der Einleitung der ersten Auflage schlagend bewiesen, dass er weit davon entfernt ist, korrektes Französisch zu schreiben. Die zweite Auflage beweist, dass die Lesetexte trotz der mannigfachsten Korrekturen kein gutes Französisch werden können.

---

[10]) Selbst ganze Übungen sind bedenklich, indem sie des Schülers Sprachgefühl von vorneherein durch Einübung unfranzösischer Wendungen abstumpfen, z. B. S. 141/42 venir de — ohne Rücksicht auf den Zusammenhang durch das Passé défini ersetzt und S. 141 bis 144 wo überall das Passé défini gesetzt werden soll, während es in einer grossen Anzahl der Sätze falsch ist — oder S. 18, wo man für das französische „j'ai les joues roses", das unfranzösische: „mes joues sont roses" setzen soll eine Ausdrucksweise, zu der die Schüler ohnehin zu sehr geneigt sind. Letztere Übung gibt gleichzeitig ein Beispiel von der Flüchtigkeit, mit der die zweite Auflage entstanden ist. Rossé hatte geschrieben: „J'ai la tête ronde" est d'un effet comique. Hr. K. streicht diesen Satz in der Übung, lässt ihn aber als Beispiel stehen, so dass der Schüler jetzt herauslesen kann, für „J'ai les joues roses" sei „Ma tête est ronde" zu setzen.

[11]) Selbstverständlich ist es sehr schwer, mit dem geringen Wortschatz der ersten Stunden Texte zu verfertigen, die nicht allzu kindisch aussehen. Ich frage mich aber trotzdem, ob es nach der langen mündlichen Vorbereitung, die Hr. K.'s Einleitung fordert, nicht möglich wäre, etwas Besseres zu bieten, als die ersten „Lectures", z. B.: I. „Fréderic lit: Le mur, la porte etc. (folgen sieben Substantive). Il dit: Le mur est dur; le pupitre est carré; la règle est carrée; elle est dure; la plume est petite. Thèrese dit: La classe est carrée etc. etc. Die folgenden Nummern sind ähnlich. Noch in Nr. XVI z. B. diktiert ein Lehrer folgendes: „Les garçons achètent les cahiers chez le papetier. Les étiquettes sont blanches. Vos papiers buvards sont-ils rouges? Avec les vieux chiffons, la paille et le bois on fait du papier. Le maître dit: N'écrivez jamais dans la marge!" etc. etc. Besonders gerne wird in den Gesprächen (vgl. VII, XXI, XXV, XXIX) von einem Thema auf das andere übergesprungen.

Die Tugenden wachsen aus der Wurzel des Interesses und blühen in dem warmen Sonnenstrahl der Liebe.

Des Unterrichts soll so wenig und des Gebrauchs eigener Kräfte so viel als möglich sein. (Salzmann)

Beobachtungen auf Schulbesuchen in Indien.

Von Ulr. Kollbrunner, Sekundarlehrer, Zürich 2.

Von Colombo reiste ich nach dem Festland und kam zum südlichsten Hafen Tuticorin. Dann gelangte ich nach Madura mit dem grössten Tempel der Welt, hernach nach Trichinopoly mit seinen berühmten Felsentempeln, dann nach der Insel Srirangam mit ihrem wirklich wunderbaren Wischnutempel, hernach nach Madras mit seiner endlosen Ausdehnung, darauf nach Guntakal mit einer Filiale des Welthauses Gebrüder Volkart in Winterthur, hierauf nach Bombay, der wichtigsten Handelsstadt an der Westküste; von da wandte ich mich nach Ahmedabad, einer ehemaligen Sultanshauptstadt, dann nach Jaipur, der „indischsten Stadt"; ich kam nach Delhi mit seinen 30 km langen Ruinenhaufen, hernach zur Kunststadt Agra mit dem Taj Mahal, dem schönsten Bauwerk der Erde, hierauf nach Benares, der Wallfahrtsstadt, dann nach Kalkutta, der frühern Hauptstadt Indiens. Nun fuhr ich das Gangestal hinauf dem Himalaya entgegen und erreichte mit einer Schmalspurbahn von 60 cm Breite 2140 m Höhe, um nachher nach dem herrlichen, aussichtsreichen, 1850 m hoch gelegenen Darjeeling hinunterzusteigen. Von den Vorbergen des Himalaya reiste ich an die Südwestküste von Indien, nach Malabar und besuchte Mangalore, Tellichery, Calicut und Cochin. Von da ging's wieder zurück nach Colombo und ans Studium des Paradieses Ceylon.

Nun habe ich auf meiner Reise verschiedene Schulbesuche gemacht und manches Interessante wahrgenommen. So besuchte ich in Srirangam drei heidnische Mädchenschulen. In ihrer Nähe stehen zwei ungeheure Götterwagen, die an den Festen von Tausenden von Menschen gezogen und von Elefanten gestossen werden. Es berührte mich sehr angenehm, dass die Lehrerinnen für diese Heidenkinder nicht Heidinnen, sondern Christinnen waren. Daraus ersehen wir ein Stück Toleranz, aber auch die Tatsache, dass es auf der andern Seite zu wenig „Holz" hatte. Die Kinder sassen alle mit unterschlagenen Beinen am Boden und hielten eine Schiefertafel mit Griffel. An der Wandtafel sah ich die Vorschriften der Lehrerinnen. Bei meinem Eintritte standen alle auf und salutierten in graziöser Weise. Die drei Stufen sind nicht in drei Klassenzimmern untergebracht, sondern nur in einem einzigen terrassierten Raum, so dass der Unterricht durch das gleichzeitige Sprechen von drei Lehrerinnen natürlich sehr erschwert wird. Mein Dolmetsch, der Missionar Göttsching aus Trichinopoly, vermittelte den Verkehr mit meinen braunen Kolleginnen, und sie verloren bald ihre anfängliche Furcht und Schüchternheit.

In Madras, wo jedes zweite Kind eine Schiefertafel und Fibel, jeder zweite Jüngling einige Bücher und Kollegienhefte trägt, ging ich ohne Dolmetsch in eine Knabenschule und machte da nur in Gestikulationen. Das Lokal war eine Art anständiger Verschlag mit zwei Scheidewänden, die aber der Ventilation wegen nur halb bis zur Decke reichten. So wurden drei Räume für die drei Klassen geschaffen. Die Knaben hatten über mein Erscheinen die grösste Freude. Sie glotzten mich alle mit ihren grossen, dunkeln Augen an, warteten aber umsonst auf die Unterhaltung, die sich zwischen ihrem Lehrer und dem Fremden hätte entwickeln sollen. Dem farbigen Pädagogen konnte ich immerhin soviel klar machen, dass ich auch ein Lehrer sei, und ich bat ihm mit allen Zeichen und Gebärden, mit der dritten Klasse zu rechnen. Er tat dies, übte das Einmaleins und machte eine kleine Tafelrechnung. Dann verabschiedete ich mich unter Dankesbezeugungen.

Die interessantesten Beobachtungen machte ich in Guntakal. Der Ort ist ein Eisenbahnknotenpunkt und liegt zwischen Madras und Bombay, also im Innern von Südindien. Da haben also die Gebrüder Volkart eine Filiale und unterhalten für die Kinder ihrer mohammedanischen Arbeiter eine Schule. Am Vormittag arbeitete ich auf der Veranda, wohin mir einige Eingeborene eine soeben im Garten erlegte Kobra brachten; am Nachmittag führte mir Herr Zeindler, der Chef der Filiale, den Lehrer, Priester und die Schule her. Hier waren die Geschlechter gemischt, weil es eben nicht anders ging. Die Kinder trugen kleinere Geschwister auf dem Arm und litten sogar einen Hund in ihrer Mitte. Sie waren sehr ungleich in Alter und Grösse. Nun sagten sie auf Befehl des Priesters, bald im Chor, bald einzeln, eine wahre Unmasse von Koransprüchen her und zwar mit einer solchen Fertigkeit und Sicherheit, dass ich wahrhaft überrascht wurde. Jetzt kam der Lehrer an die Reihe. Er sang mit den Kindern und liess sie Gedichte aufsagen. Auch diese Leistungen waren prächtig; ich freute mich besonders über das frische Wesen, die laute Aussprache und den heiligen Ernst der sich Produzierenden. Nach einem kleinen Geschenk zogen sie beglückt von dannen. In Benares turnte eine Knabenklasse auf dem Schulplatz, als ich vorbeifuhr. Da riefen mir einige Zöglinge in geringer Wertschätzung meiner Person und ihres Lehrers etwas zu, worauf ich sofort halten liess, ausstieg und unter die Turnenden trat. Nach anfänglicher Verblüffung wurden wir freundlicher; ich strich einigen Krausköpfen durch das Haar und machte meinem Kollegen verständlich, dass ich gerne einige Übungen sähe. Da liess er einen leichten, aber ganz ordentlich eingeübten Stabreigen ausführen, worauf ich mich dankend empfahl.

Einen zufälligen Schulbesuch machte ich in einer total verlassenen, in der Steppe stehenden, einsamen einstigen Grossmogul- oder Grosskaiserstadt nämlich in Fahtipur Sikri. Akbar der Grosse, der über 1100 Millionen Franken jährlicher Einkünfte verfügte, hatte sie erbaut und zur Residenz gemacht. Da prophezeite ihm ein Zigeunerweib, wenn er noch weiter in dieser Stadt bleibe, werde er bald sterben. So verliess der abergläubische Herrscher über 170 Millionen Menschen

seine herrliche Schöpfung und baute die Kunststadt Agra zur Kaiserstadt aus. In diese Stadt Fahtipur Sikri, die schon nach 15 Jahren verlassen wurde, fuhr ich hinaus. Ausser einigen Hindu, die an einer Strasse arbeiteten, und den Gekkos an den Wänden der verlassenen Paläste bemerkte ich rein nichts von einem lebenden Wesen. Wie war ich daher überrascht, als ich nach wohl zweistündiger Besichtigung der stillen, aber gut erhaltenen Herrlichkeiten in eine grosse Vorhalle trat und da eine Knabenschule mit reiferen Jünglingen und drei Lehrern traf. In einer Klasse wurde Geographie über Indien doziert; in den beiden andern zeichneten die Zöglinge mit verschiedenen farbigen Stiften ganz à la Europa auf Papier die hauptsächlichsten Städte, Flussgebiete und Gebirge Indiens. Dies besorgten sie stehend in der Nähe einer grossen Karte. Dann setzten sie sich, nahmen Schiefertafel und Griffel und machten Skizzen von verschiedenen Teilen der riesigen Halbinsel. Die Karten trugen die Namen in Hindustani, und weil die Lehrer nur diese Sprache konnten, musste mir mein Führer ihre Mitteilungen ins Englische übersetzen. Bei meinem Weggang erhoben sich alle Schüler achtungsvoll und bedauerten offenbar, dass die Störung nicht länger gedauert hatte.

Die Europäer in Indien gründen sich natürlich auch Familien, können aber ihre Kinder aus verschiedenen Gründen nicht immer im Lande lassen. Mit 6—7 Jahren muss man sie fortnehmen, weil sie zu viel an den Eingeborenen sähen und sittlich litten. Wieder andere müssen der beginnenden Blutarmut wegen in ein anderes Klima gebracht werden. So gibt es denn in dem von mir besuchten Höhenkurort Darjeeling Schulen mit weissen Schülern und europäischen Lehrerinnen. Die Eltern, die ihre Kinder dahin schicken, erreichen zwei Zwecke. Ihre Jugend erstarkt und gesundet und zudem erhält sie eine gute Schulbildung. Die drei „kalten" oder Wintermonate werden dann als Ferien bei den Eltern in Indien „unten" zugebracht. Ich reiste mit einer solchen Mädchenschule von Darjeeling nach Kalkutta und freute mich herzlich über die fröhlichen Augen und das heitere Gemüt, welches die Kinder im Hinblick auf das Zusammensein mit den lieben Eltern zeigten.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Universität Lausanne zählt 928 Studierende (Theologie 28, Rechte 180, Medizin 268, Literatur 294, Naturwissenschaften 296, Handelsstudien 46) und 180 Auditoren. Neben 389 Schweizern (214 Waadtländern) studieren 723 Ausländer (Deutsche 131, Bulgaren 50, Russen 212, Türken 41 usw.). — An der Universität Genf wurde M. Charles Bally, der sich durch sprachgeschichtliche Studien einen Namen gemacht hat, zum Professor der Philologie ernannt. In Bern habilitiert sich Hr. Dr. Blume, Sekretär des Zentralamts für internationalen Eisenbahnverkehr, als Privatdozent für Verkehrsrecht. — Hr. Prof. Dr. Sauerbruch in Zürich hat den Ruf nach Halle abgelehnt. — Am 23. Juni gründeten Studierende auf „Zimmerleuten" die zürcherische Sektion der interantionalen Studentenverbindung Corda fratres, deren Ursprung (in Nordamerika) und Ziele Dr. Nasmith beleuchtete. Im Anschluss daran hielt Hr. Prof. Dr. Bovet eine Plauderei über Nationalismus und Internationalismus. — An der Hochschule Basel hielt Hr. Dr. F. Vischer (24. Juni) seine Habilitationsrede über die Schweiz am Wiener Kongress.

Lehrerwahlen. Sommeri: Hr. Albert Böhi von Au-Fischingen. Küttigen: Frl. Ida Zöger, Aarau.

Aargau. Kinematographenwesen. Der aargauische Regierungsrat hat in § 4 seiner Verordnung über Einrichtung und Betrieb von Kinematographentheatern folgende Bestimmung erlassen: „Der Besuch von Kinematographenvorstellungen ist den Schülern der Gemeinde- und Bezirksschulen, auch in Begleitung von Angehörigen oder anderer erwachsener Personen, untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot sind allfällige von den Schulbehörden veranstaltete Jugendvorstellungen, deren Programm die Genehmigung der zuständigen Schulpflege erhalten hat." Gestützt auf diese Verordnung, hat der Erziehungsrat die Schulorgane durch Kreisschreiben angewiesen, den Vollzug dieser Vorschrift an die Hand zu nehmen und allfällige Übertretungen derselben nach Massgabe der Schulordnung zu ahnden. Man kann in guten Treuen der Meinung sein, die Behörden gehen mit diesem strikten Verbot etwas zu weit und es lasse sich deshalb nicht in seinem ganzen Umfange durchführen. Dann würde der erstrebte gute Zweck wieder durch andere Schäden illusorisch gemacht. *-ch-*

Bern. In einer Versammlung bernischer Lehrer für geistesschwache Kinder wurde beschlossen, sich zu einer Sektion Bern des schweiz. Verbandes zusammenzuschliessen. Als Präsident wurde gewählt: Hr. Heinr. Würgler, Vorsteher der Anstalt „Weissenheim" in Bern, als Vizepräsident Hr. Lehrer Krebs, Bern, als Sekretär und Kassier Frl. R. Mathys, Lehrerin, Bern. Die neue Sektion hofft, bei Anlass der „sozialen Woche" an der Schweiz. Landesausstellung in Bern den Verband schweizer. Lehrkräfte für geistesschwache Kinder begrüssen zu können. Naturgemäss wird infolge der starken Inanspruchnahme Berns durch die Veranstaltungen der Landesausstellung der „Tag" der Praktiker in ganz einfachem Rahmen gehalten werden müssen, aber das soll der Herzlichkeit der Aufnahme und der Freude der Gäste keinen Abbruch tun. *W.*

— Die Stellvertretungskasse der Mittellehrer weist steigende Ausgaben auf: 1904/5: Fr. 3503. 50; 1908/09: Fr. 6185. 80; 1912/13: Fr. 11,413. 10. An diese Jahresleistung entrichteten die Gemeinden Fr. 3982. 35, der Kanton Fr. 2500. —, die Mitglieder Fr. 6357. 05, die Kapitalzinse Fr. 1326. 85. Das Vermögen beträgt Fr. 29,876. 87. Krankheitsfälle waren 44, Mitglieder 600, beitragleistende Schulkommissionen (Gemeinden) 88. Eine Verschmelzung mit dem Verein der Mittellehrer hätte Vorteile und Nachteile, so dass an eine für alle verbindliche Kasse des Mittellehrervereins nicht zu denken ist. Das Richtige wäre, wenn der Staat die Stellvertretung ordnen und Staat und Gemeinden für die Kosten aufkommen, ev. mit einem Beitrag der Lehrerschaft. Welche Beamten haben in dieser Weise für die Stellvertretung aufzukommen, wenn sie krank sind? Die Mehrung des Fonds für eine Witwen- und Waisenkasse geht langsam vorwärts; beide Kassen zu nähren helfen, bedeutet für den einzelnen eine starke Belastung. Die Revision des Sekundarschulgesetzes dürfte auch hier gesetzliche Ordnung bringen.

Die Lehrerversicherungskasse veröffentlicht den 11. Jahresbericht. Mitgliederzahl (Ende 1912) 2646. Betrag der neuen Pensionen Fr. 29,705. 25, d. i. an 4 Lehrer 4759. 20 Fr., an 20 Lehrerinnen Fr. 20,618. 30, an 6 Witwen ohne (1) und mit Kindern Fr. 3426.80, an 8 Waisen Fr. 900. 95. An Pensionen kamen in Wegfall (für 5 Lehrer, 2 Witwen, 7 Kinder) Fr. 5325. 15. Die 11 Todesfälle von Mitgliedern betrafen 6 Lehrer, 4 Lehrerinnen und 1 Witwe. Zwei Pensionsgesuche von Lehrerinnen wurden abgewiesen, da der genügende Nachweis für die Invalidität fehlte, drei Gesuche fallen unter Art. 40, 3. Die Gesamtzahl der Pensionsbezüger ist 267: 38 Lehrer, 74 Lehrerinnen,

18 Witwen ohne und 29 mit 64 Kindern, 30 Kinder, 5 Elternpaare, 5 Geschwister; ausbezahlte Pensionen Fr. 98,598. 55. Vermögensbestand der Abteilung III Fr. 4,258,299. 65, d. i. Fr. 547,771. 10, der Abteilung I Fr. 270,460. 50, des Hilfsfonds Fr. 30,621. 50. Jährl. Beitrag des Staates 130,000 Fr. Mitgliederbeiträge in Abt. III Fr. 400,393. 65, gestundete Beiträge Fr. 83,876. 40. Die Prüfungskommission hatte 10 Sitzungen. Die Gelder werden von der Hypothekar-Kasse zu 4¼% verzinst. Als nicht pensionsberechtigt wurden Adoptiv- und Stiefkinder erklärt.

Genève. Au cours de la séance de la *Société pédagogique genevoise* (22 mai), Mlle E. Willy a présenté un résumé de l'ouvrage bien connu en Allemagne: Schülerjahre, enquête dirigée par le docteur A. Graf sur les souvenirs laissés par l'école. Ces très intéressants documents méritaient d'être communiqués à un public français, car ils placent les problèmes de l'éducation sur le terrain des réalités vécues. Que ces réalités sont parfois poignantes! que de larmes versées, par l'enfance! que de rancunes amassées dans les cœurs! Ici et là un rayon de soleil perce les nuages, et la reconnaissance pour quelques professeurs doués de conscience, de bonté et d'aptitudes pédagogiques, prouve qu'au fond c'est toujours la personnalité du maître qui joue le premier rôle. — Les griefs les plus vifs s'adressent à l'enseignement des langues mortes que l'abus de la grammaire et de la philologie rendait fastidieuses, laissant aux élèves un dégoût tel, que la haute valeur de la culture antique en était tout à fait masquée. Les *mots* à la place des *choses*, voilà le grand reproche, qu'il s'agisse de mathématiques, d'histoire naturelle, de géographie, d'histoire, etc. Avec la surcharge des travaux à domicile, les tâches de vacances, l'obligation d'apprendre par cœur des pages et des pages de texte, la vie de l'écolier était un vrai martyre. La discipline rappelait le régime de la prison bien plus que celui de la famille; et les châtiments corporels étaient administrés par des brutes à des enfants de 7 à 10 ans; rien d'étonnant à ce que le désespoir se soit souvent emparé des écoliers dont la rancune contre un pareil régime scolaire ne s'est jamais apaisée. L'école, dit l'un d'eux, a changé les plus belles années de ma jeunesse en un long supplice. D'heureuses transformations se sont opérées au cours des vingt dernières années, mais il reste beaucoup à faire. La grammaire joue trop souvent encore le premier rôle dans l'enseignement des langues; le fardeau des tâches à domicile pèse encore bien lourdement sur les épaules des écoliers qui ne connaissent que de nom la journée des 3 huit! Enfin les balances de la justice subissent souvent des oscillations fâcheuses. C'est donc à nous instituteurs de nous atteler à la tâche pour la réforme de ces points défectueux. Souhaitons que la génération qui s'assied aujourd'hui sur les bancs de l'école puisse, dans l'avenir répondre par une note moins pessimiste à une enquête semblable à celle dont le Docteur Alfred Graf nous a fait connaître les résultats. *E. W.*

Solothurn. In der S. L. Z. wurden jüngst Solothurner Seminarangelegenheiten durch eine Korrespondenz berührt; ich möchte letztere nicht weiter kritisieren, jedoch eine Bemerkung besser beleuchten: Es wird den zuständigen Schulbehörden Solothurns vorgeworfen, sie hätten nicht zeitig für einen Ersatz des jetzt zurückgetretenen Seminarvorstehers gesorgt, sie hätten es unterlassen, zum voraus einen der solothurnischen Schulverhältnisse kundigen Kandidaten mit dem speziellen Studium der Pädagogik zu beauftragen, so dass es jetzt schwer werde, die Direktion des Seminars neu zu besetzen. Diese Anklage scheint zu bestehen; jedoch man erwäge: Wäre es nicht möglich, dass ein so prädestinierter Kandidat die Erwartungen der Behörden nicht erfüllen und diese kompromittieren könnte? Oder dass die Zusammensetzung der Wahlkommission sich ganz veränderte und diese sich ungern gebunden sähe? Und würde nicht in überlauten Worten der Vorwurf der Protektion sich gegen eine Schulbehörde wenden, die ohne Beachtung irgendwelcher Konkurrenz sich Jahre voraus zu so wichtigen Ernennungen, wie es die Wahl eines Seminardirektors ist, die Hände fesselte? Würde in diesem Falle das Erziehungsdepartement nicht zu einem ungünstigeren Leumund gelungen, als ihm jetzt sein objektives Vorgehen in dieser Angelegenheit verschafft? *-er.*

— Soeben erscheint der Verwaltungsbericht der reorganisierten Rotstiftung (Invaliden-, Witwen- und Waisen-Kasse der Lehrerschaft des Kantons Solothurn) für das Jahr 1912. Als Präsident wurde in Mariastein gewählt Hr. Zangger in Biberist, als Vize-Präsident Meier, Klus und in die Verwaltungskommission Allemann, Olten. Die Stiftung erzeigt auf Ende 1912 eine Mitgliederzahl von 433 Aktiven und 30 Pensionierte; 14 Mitglieder sind ausgeschieden entweder durch den Austritt aus dem kantonalen Schuldienst oder infolge Ableben oder durch Pensionierung. Im Berichtsjahre sind 5 Kollegen gestorben. Die Jahresrechnung schliesst dieses Jahr wiederum günstig ab, d. h. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 112,440. 92 oder 5000 Fr. mehr als letztes Jahr. Der Ertrag der Kapitalzinse mit dem Ausstand beträgt Fr. 49,107. 90. Eintrittsgelder Fr. 1298. 60, Jahresbeiträge Fr. 48,757. 85, Staatsbeitrag 3000 Fr. usw. Im Ganzen beträgt der Ertrag 135,917. 65 Fr. Zu bedauern ist, dass dieses Jahr keine Geschenke oder Legate der Rotstiftung verabfolgt worden sind. Die verschiedenen Posten der Ausgaben belaufen sich auf Fr. 23,476. 73, worin der Posten für Pensionen mit 19,004. 85 Fr. als grösster figuriert. Der Vermögensbestand Ende 1912 beträgt Fr. 1,167,026. 89. Diese Zahlen zeigen, wie weit es eine Solidarität und Opferwilligkeit bringen kann Auf Ende 1914 wird die Rechnungsperiode ablaufen und dann wird Gelegenheit geboten werden, den Stand der Stiftung näher zu betrachten. Die Meinung einiger Mitglieder, es sollte der Beitrag erniedrigt werden, kann nie und nimmer in Betracht kommen, da man stets bedenken muss, dass alle Jahre die Pensionsquote für den Einzelnen um 1% steigt, was mit andern Faktoren für die Kasse eine stärkere Belastung ist und ein grösseres Deckungskapital erheischt. Die Verwaltung der Kasse liegt in den Händen des Staatskassiers Hrn. J. C. Näf. *B.*

Tessin. In diesen Tagen vollendete Hr. Prof. Giovanni Nizzola seinen 80. Geburtstag. Seit er 1859 am schweizerischen Lehrertag in Lugano teilgenommen hatte, war Prof. Nizzola ein allezeit treuer Freund des S. L. V., immer bestrebt, die Beziehungen der tessinischen mit der deutschen Schweiz aufrecht zu erhalten. Nachdem ihm das Alter die Mühseligkeiten der Reise umgehen hiess, liess er nie einen Lehrertag oder eine Jahresversammlung vorbeigehen, ohne uns seinen Gruss zu senden. Die Träger des Lehrerkalenders erinnern sich noch gern seines freundlichen Bildes, das wir vor einigen Jahren dem Kalender einfügten. Als kürzlich die Führer der tessinischen Lehrerverbände auf eine Anregung zu einer gemeinsamen Besprechung von Schulfragen nicht reagierten, da war Hr. Nizzola sofort bereit, die Angelegenheit auf gute Wege zu leiten. Wir entbieten dem biedern Veteranen, dem guten Freunde und edeln Bürger unsere herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung seines 80. Lebensjahres, die er im Kreise angesehener Söhne und lieblicher Enkel an der Seite seiner edeln Gattin in reger Geistesfrische feiern kann.

— Der Erziehungsdirektor Maggini legte dem Grossen Rat ein neues Schulgesetz vor, das die Schule in eine Elementarschule von fünf Jahren und eine Oberschule von drei Klassen teilt. Unterdessen erwartet das Referendum auf das Urteil über den neugeschaffenen Posten des Generalschulinspektors der Mittelschulen.

Zürich. Aus dem Erziehungsrat. Auf Beginn des Wintersemesters 1913/14 erhalten die venia legendi an der Universität Zürich: 1. Dr. Mieczyslaw Minkowski, aus Warschau, für „Hirnlehre" an der medizinischen Fakultät; 2. Dr. Ernst Howald, von Bern, für „Geschichte der griechischen und römischen Literatur" an der philosophischen Fakultät, I. Sektion. — Dr. Arthur K. Kuhn, Rechtskonsulent in New York, erhält für das Sommersemester 1914 an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität einen zweistündigen Lehrauftrag für modernes englisches und amerikanisches Recht. — Als technischer Leiter des Phonogrammarchivs der Universität wird mit Amtsantritt auf 1. Juni 1913 ernannt: Dr. Otto Gröger in

Küsnacht, Redaktor am schweiz. Idiotikon. — Walter Siegrist, von Rafz, Abiturient des evangelischen Seminars Zürich, der wegen Krankheit an der Absolvierung der ordentlichen Prüfung verhindert war, wird, gestützt auf eine nachträgliche Prüfung, das Zeugnis der Wählbarkeit als zürcherischer Primarlehrer erteilt. — Die Arbeitsschule Wildensbuch wird wegen zu kleiner Schülerinnenzahl auf 31. Mai 1913 aufgehoben. — Zur Aufnahme in den Arbeitslehrerinnenkurs, der im Herbst 1913 beginnt, haben alle 37 Kandidatinnen die Aufnahmeprüfung bestanden. Da aber nicht mehr als 24 Teilnehmerinnen aufgenommen werden können, müssen 13 Angemeldete zurückgewiesen werden.

— Lehrergesangverein Zürich. *Reisekonzert.* Wie es bei den grossen Gesangvereinen nun Übung geworden, rüstet sich auch der Zürcher Lehrergesangverein wieder einmal zu einer Reise, um sich jenseits der Grenzpfähle ein wenig umzusehen; nach dem sangesfrohen Österreich geht diesmal die Fahrt. In seinem Abendkonzert vom 17. Juni hat der Chor in der Hauptsache das Programm vorgeführt, mit dem er in Salzburg einmal aufzutreten gedenkt. Es ist in seiner feingewählten Auslese mit deutlicher Beziehung zu dem Reiseziel aufgestellt. Nur der Pilgerchor aus „Tannhäuser" werde in Wegfall kommen. Dass zur ernstgestimmten Einleitung in dem zu dem Anlass gastlich eingeräumten Fraumünster dieses Stück ausersehen wurde, wird im Jahre der Wagner-Gedenkfeier nicht zu weit hergeholt erscheinen. Feierlich, tadellos klar, nur gar gemessenen Schrittes zog der Chor vorüber; hat der Ort noch suggestiv eingewirkt, ihn so sehr zu verlangsamen? Auch so völlig zur Abklärung gediehene Chöre, dynamisch aufs äusserste verfeinert, wie das Konzert solche folgen liess, können unter langsamer Temponahme Gefahr laufen, schliesslich eine etwas zerflossene Gestalt anzunehmen.

Den österreichischen Gastfreunden werden unsere Schweizersänger mit bestem Eigengewächs aufwarten: von Fr. Hegar werden die ergreifend gestaltende Tondichtung „Schlafwandel" nach dem Gedicht von Gottfr. Keller und der frischfröhliche Chor „In den Alpen" nach Viktor Scheffel zum Vortrag kommen. Dass auch dem Namen Othmar Schoeck mit einem Liede, „Im Herbst" (von Uhland), in unserm Konzert eine Stelle eingeräumt war, sei als gute Verheissung aufgenommen.

Für das Auftreten draussen sind sodann die Grossen ins Auge gefasst, welche Österreich der Welt des Gesanges geschenkt hat, Mozart, Schubert, Hugo Wolf. Dass in der Stadt, wo Mozarts Geburtshaus steht, dem Genius eine Huldigung gebührt, in dem die Seele Österreichs zum reichsten Ausklingen gelangt ist, war selbstverständlich gegeben. Der weihevolle Priesterchor „O Isis und Osiris" aus der „Zauberflöte" und der friedenatmende Gesang „Abendruhe" werden diese Ehrenpflicht in würdiger Weise erfüllen. Franz Schubert kommt mit dem leuchtend schönen Chor „Die Nacht" („Wie schön bist du") zum Wort, dann folgte hier das innige Lied „Von meiner Wiege", von Frl. Anna Triebel gesungen, der auch eine Koloraturarie von Rameau und zwei Gesänge von Richard Strauss anvertraut waren. Von Hugo Wolf wurden zwei seiner sechs geistlichen Lieder von J. v. Eichendorf, „Resignation" und „Aufblick", von Max Reger für Männerchor gesetzt, ausgewählt, Sachen von schwieriger Faktur, aber von eigener Schönheit. Lebhaftes Interesse erregte, als Zwischennummern dargeboten, ein Violinvortrag grossen Stils von Frl. Paula Fridöri, die sich der schwierigen Aufgabe, die sie sich mit der D-moll Sonate op. 42 von Max Reger gestellt hatte, mit sicherem Können entledigte. — Dem Lehrergesangverein Dank für den schönen Abend und ein herzliches Glückauf zu seiner Reise! *F.*

Einen sehr erfreulichen Verlauf nahm auch die Konzertfahrt nach Richterswil trotz des garstigen Regenwetters, das besonders für die gastfreundlichen Richterswiler ärgerlich war; hätten sie doch gerne die lieblichen Gelände ihrer schönen Gemeinde ihren Gästen im herrlichsten Sommerschmucke gezeigt. Beim Empfang teilten weissgekleidete, herzige Mädchen den Sängern Blumensträusschen aus, auch ein Ehrentrunk fehlte nicht. Das Konzert in der gut besetzten Kirche befriedigte voll und ganz und hinterliess einen tiefen Eindruck. Beim Abendessen in den „Drei Königen" waren bei Rede und Gegenrede, bei Gesängen und Tänzen im Nu einige frohe Stunden dahingeeilt. Dem Sängerverein, dem Frauenchor und dem Verkehrsverein sei für die gastliche Aufnahme herzlich Dank gesagt.

— *-p-* An der II. ordentlichen Versammlung des Kapitels Meilen besichtigten wir den prachtvoll gelegenen Schulneubau von Erlenbach. Wir gewannen dabei den Eindruck, dass Erlenbach seiner Jugend und den Lehrern ein Heim geschaffen hat, das alles bietet, was von einem Schulhaus verlangt werden kann. Es muss eine Freude sein, da als Lehrer zu wirken. — Die Herren Müller und Erb Küsnacht) widmeten hierauf den verstorbenen Lehrern Langhard und Birch tiefempfundene Nachrufe. — Hr. Furrer Uetikon) spricht dann über das Naturkundlehrmittel der Sekundarschulen des Kantons Zürich. Hoffentlich tritt bei der Neubearbeitung dieses Buches eine grosse Vereinfachung ein. Namentlich der botanische Teil bedarf ihrer dringend. — In packendem Vortrag beleuchtet Hr. Vögeli Meilen) die Notwendigkeit des Friedens für das wirtschaftliche Gedeihen der Völker. Ein fröhliches Mittagessen im „Goldenen Kreuz" schloss den Kapitelsmorgen.

— Am 31. Mai fuhren etwa ein Dutzend Mitglieder des Vereins enthaltsamer Lehrer, Zürich, ins „Land" hinunter, um der Anstalt Regensberg einen Besuch abzustatten. In liebenswürdiger Weise führte uns Hr. Dir. Plüer durch die Anstaltsgebäude; seinen Zöglingen (schwachsinnige, aber noch bildungsfähige Kinder), die sich überall neugierig herzudrängten, sah man die Freude über diesen Besuch recht gut an. Noch etwas anderes leuchtete aber in diesen Gesichtern: Zutrauen zu ihrem Direktor, der ihnen Vater und Lehrer zugleich ist. Es war für alle Anwesenden eine wertvolle Ermunterung, wenn wir hören durften, wie da oben Geduld und Liebe unter schwierigen Verhältnissen die armen Kinder doch noch einigermassen zum Kampf des Lebens auszurüsten versuchen. (Es kann ein Monat vergehen, bis ein solcher Schüler einen Buchstaben kennt.) In der Begrüssung hiess Hr. Direktor Plüer die Gäste im besondern als Abstinenten willkommen, indem er darauf hinwies, dass 25% der Anstaltsinsassen infolge von Alkoholmissbrauch der Eltern oder Grosseltern hieher gekommen seien. — Er erinnerte an die vielen Aufgaben, die noch zu erfüllen sind. Nur eine: Affektmenschen, die im Leben draussen ziemlich sicher zu Totschlägern werden, Kleptomane usw. müssen mit 18 Jahren entlassen werden, weil sie kein Heim haben. Und nachher wartet man, bis man sie . . . ins Zuchthaus stecken kann (Zuwendungen an die Anstalt brauchen nicht die Form von Geldgeschenken anzunehmen; die Anstalt verkauft Schulhefte, das Hundert zu 5 Fr.) — In der Erziehungsanstalt für sittlich gefährdete Kinder im Burghof vernahmen wir von Hrn. Ammann, wie hier in der Arbeit mancher Stadtjunge erzogen wird, der „zuhause" nichts als Schmutz und Laster kennen gelernt hatte. Auf diesem grossen Bauerngute muss der urwüchsige Boden wieder gesund und stark machen, was die Stadt verdorben hat. Ich muss schon sagen: da draussen begriff ich zum erstenmal (wirklich? D. R.) den Wert des Bodens und erkannte, woher die „Schweizerbauern" ihre Kraft nahmen. *H. St.*

Totentafel. Am 18. Juni in Hüttwilen Hr. Lehrer Jakob Nägeli im 58. Altersjahre.

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Erholungs- und Wanderstationen. Weitere Ermässigungen: Säntisbahn 50%, Altstätten-Gais (1. Juli bis 30. Sept.) 50%. — NB. Ausweiskarte beim Lösen der Billete und bei der Kontrolle unaufgefordert vorweisen! **Ausweiskarte** und Reisebüchlein für neue Mitglieder (inkl Eintrittsgebühr und Porto Fr. 2.20) zu beziehen bei S. Walt, Lehrer in Thal (St. Gallen). — Gesuche um Kurunterstützungen gefl. an Hrn. P. Bornhauser, Sekundarlehrer, Rotachstrasse, St. Gallen.

† Heinrich Müller,

Sekundarlehrer in Wiesendangen.

† *Heinrich Müller.*

Heinrich Müller wurde am 1. November 1871 in Niederhasli, im zürcher. Unterland in einem wohlhabenden Bauernhaus geboren. Sein Stiefvater, ein Lehrer, liess den aufgeweckten Knaben im Jahre 1887 ins Seminar Küsnacht eintreten. Dort tat er sich besonders im Fache der deutschen Sprache und in der Geschichte hervor. Ein Jahr wirkte er als Vikar an der Primarschule und ging dann an die Universität über. Als Hauptfach wählte er Geschichte. Mit Eifer und Erfolg betätigte er sich im historischen Seminar. Im Kreise seiner engern Studienfreunde konnte der ruhige „Theologe" hie und da auftauen; sonst gehörte er zu den Stillen im Lande. Von 1894 an wirkte er in Schöfflisdorf; im Jahre 1906 wurde er nach Niederhasli berufen. An beiden Orten war er mit Land und Leuten eng vertraut und konnte sich darum mit Erfolg gemeinnützig betätigen. Um eine Besserstellung zu erzielen, nahm er im Jahre 1909 eine Wahl nach Wiesendangen an. Einige Jahre wirkte er auch hier in voller Leistungsfähigkeit; immerhin musste er seiner schwachen Gesundheit wegen eine gewisse Zurückhaltung beobachten; aber es ging, weil er regelmässig und solid lebte und nicht krank sein wollte. Seine Auffassung von Pflicht und Lehrberuf und seine Gewissenhaftigkeit liessen ihn nicht aussetzen und sich pflegen, so lange er sich zum Arbeiten fähig fühlte, denn die Schule war ihm das erste und letzte. Ihr lebt er so ganz, dass er darob versäumte, rechtzeitig an die Kräftigung seiner Gesundheit zu denken. Nach und nach vermochte die schleichende Krankheit seinen nicht sehr starken Körper zu schwächen und seinen kräftigen Willen zu brechen. Im Sommer 1912, eigentlich schon früher, merkten Näherstehende das Fortschreiten der unheimlichen Krankheit und das Abnehmen der Leistungsfähigkeit unseres Freundes; nur er wollte sich nichts eingestehen. In Angst um die Kinder legten ihm die Eltern seiner Schüler schon im Spätsommer nahe, den Unterricht auszusetzen, er wies den Vorschlag zurück und hielt sich mit ungewöhnlicher Energie aufrecht. Aber die Anzeichen der Lungentuberkulose mehrten sich und anfangs Dezember musste Heinrich Müller, schon gebrochen, die Schularbeit verlassen. Die Krankheit nahm einen raschen Verlauf. Ein Aufenthalt in Davos, verbunden mit Kehlkopfoperation, brachte die erhoffte Heilung nicht mehr. Am 19. April d. J., am Tage, da seine Klassengenossen von Küsnacht beisammen sassen und seine letzten hoffnungsfrohen Zeilen lasen, nahm seine treubesorgte Gattin, von den Ärzten auf das Schlimmste vorbereitet, den Todkranken von Davos nach Hause zu seinen zwei Kindern, und schon zwei Tage später machte eine Lungenlähmung seinen Leiden, die er still und mannhaft getragen, ein Ende.

Heinrich Müller war eine stille Natur, die nicht leicht Verständnis fand und von vielen verkannt wurde. Im Seminar schon bekam er seines ruhigen, verschlossenen Wesens willen den Zunamen „Philosoph". Seine Kurzsichtigkeit und seine Zurückhaltung mögen schuld sein, dass er als Lehrer mit dem Volke nicht so recht in Fühlung kam, fremd blieb und sogar als stolz und unnahbar galt. Doch bewahrte er seiner engern Heimat und ihren einfachen Bewohnern eine liebevolle Anhänglichkeit, wie sie nur jemand haben kann, der selbst schlicht, anspruchslos und bescheiden ist. Nur wenige kannten ihn und seine vornehme Gesinnung näher, um für ihn einzutreten.

Uns Klassengenossen war er ein lieber Freund und geschätzter Weggefährte, der treu zu uns hielt und ohne Not keine unserer jährlichen Zusammenkünfte versäumte. An seiner Bahre entbot ihm J. Schmid den letzten Gruss der Kameraden:

Abschied.

Jüngst sass der Freunde kleine Schar beisammen,
Um, wenn der Frühling seine Zeichen schrieb,
Sich froh zu grüssen, und die Hand zu drücken
Ein Brauch, der seit der Jugend uns verblieb.

Da fehltest Du, der während vielen Jahren,
Dem Kreis der Freunde seine Kraft geweiht,
In immer gleicher Hingebung und Treue
Die Flamme still gehütet alle Zeit.

Ein Brief von Deiner Hand barg bange Kunde,
Er sagte uns in Worten schlicht und klar,
Als Zeuge starker, reiner Seelengrösse —
Dass, der ihn schrieb, ein stiller Dulder war.

Es war Dein letzter Gruss an Deine Freunde,
Das letzte Wort, einander treu zu sein.
Wir schlossen Dich in unser Herz aufs neue
Und heute stehn wir schon an Deinem Schrein.

Im Scheiden sahst Du noch die Berge glühen,
Ihr Leuchten fiel auf Deinen letzten Gang:
Nach Hause, heim, wo Du dein Amt verwaltet,
Zum Wohl der Jugend treu Dein Leben lang.

Wer so, wie Du, o Freund, sein Pfund verwertet
Den trennt der Tod von all den Seinen nicht.
Der bleibt uns nah in unsern Erdentagen
Und weist im Dunkeln uns den Weg zum Licht. *H. H.*

Schulnachrichten

Ferienkurse 1913. Genève. Université. Cours de vacances, 16. Juli bis 28. August. Auskunft: Bureau du Comité de patronage des étudiants, Université Genève. — Lausanne. Université, 21. Juli bis 8. August. A.: M. le directeur des Cours de vacances, de l'Université. — Neuchâtel. Université, 14. Juli bis 9. August. A.: Dr. Paul Dessoulavy. — Neuveville. Cours français, 14. Juli bis 23. August. A.: M. Th. Möckli, prof. — St. Imier. Cours français, 28. Juli bis 30. August. A.: M. Eglin, prof., St. Imier. — Luzern. Gesangs-Fortbildungskurs, 21. Juli bis 2. August. A.: Hr. Rektor Egli, Museggschulhaus Luzern. — Jena. Ferienkurse, 4. bis 16. August. A.: Frl. Cl. Blomeyer, Gartenstr. 4, Jena. — München. Päd.-psychologischer Kurs, 21. bis 25. Juli. A.: Hr. O. Überreiter, Lehrer, Orleansstr. 6/4 r., München. — Würzburg. Fortbildungskurs für Schulgesang, 21. bis 25. Juli. A.: Felix Heuler, Jagerstr. 2, Würzburg. — Kaiserslautern. Ferienkurs, 4. bis 30. August. A.: Sekretariat der Ferienkurse, Hackstr. 22. — Greifswald. Ferienkurs, 7. bis 26. Juli. A.: „Ferienkurse Greifswald". — Berlin. Ferienkurs für Schulgesanglehrer, 7. bis 19. Juli. A.: Max Ast, Christianiastr. 8, Berlin N. 20. — Claustal-Zellerfeld. 10. bis 26. Juli Geologischer Kurs. A.: Rektor H. Morich in Claustal. — Hamburg. 24. Juli bis 6. August. A.: Geschäftstelle der Ferienkurse, Hamburg, Martinistr. 52. — Leipzig. Akademische Ferienkurse, 29. September bis 11. Oktober. A.: Hr. P. Friedemann, Bayersche Strasse 77 III, Leipzig. — Lüttich. 14. Juli bis 2. August, 7. bis 28. August. A.: Dr. Jos. Brassine, rue Nysten 30. — London. Holyday-Course. University College South Kensington. 14. July bis 8. August. A.: Dr. Rippmann, University College, South Kensington, London W. — Kircheim. Ferienkurs, 5—9. August. A.: Hr. J. Jetter, Kirchheim-Teck.

Cours de vacances à Neuveville. *Enseignement du francais.* Les vacances d'été approchent et le moment est venu pour beaucoup d'instituteurs et d'institutrices de prendre une décision quant à l'emploi de cette liberté si bien gagnée. Si l'on veut joindre l'utile à l'agréable, un

séjour de quelques semaines à *Neuveville* est tout indiqué. Les bords du lac de Bienne sont charmants et leur contemplation a arraché des cris d'admiration à J. J. Rousseau, le grand ami de la nature. Puis, on a en même temps l'occasion de suivre un cours de français (14 juillet au 23 août) A notre époque, où la connaissance d'au moins deux ou trois langues est de première nécessité, les éducateurs du peuple se doivent à eux-mêmes de ne pas négliger cette partie importante de leur instruction. Aussi, chaque année un grand nombre de pédagogues des deux sens et d'étudiants viennent-ils rafraîchir leurs connaissances et surtout se perfectionner dans l'usage de la langue française dans la Suisse romande. Tous renseignements utiles concernant le programme, le logement et la pension sont donnés par M. Th. Möckli, directeur du cours de français à Neuveville (Suisse romande). NB. Les participants porteurs d'un brevet bernois reçoivent une modeste subvention de la Direction de l'Instruction publique.

Jugendfürsorge. Der schweizerische Armenerzieherverein feierte am 25. Mai in Zürich sein fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Hr. Prof. Fiechter, Basel, hielt die Gedenkrede, in der er der Aufgaben und Entwicklung des Vereins und der Förderer der Erziehung der Armen gedachte. Hr. Professor Egger hielt darauf einen Vortrag über die Folgen des Zivilgesetzes für die Erziehung der unglücklichen Jugend, indem er besonders auf die vorbeugenden Massnahmen hinwies. Infolge der Diskussion schloss sich der Verein einer Petition an, die bei dem Bunde die in Art. 64 bis vorgesehenen Beiträge an Besserungsanstalten schon vor Erlass des eidg. Strafgesetzes nachsucht. Am 17. Juni tagten die Delegierten des Vereins der Freunde des jungen Mannes in Basel. Hr. Pfr. Th. Schmidt in Bern trat warm für die Errichtung von Jugendheimen für die Jugend vom 14.—20. Altersjahr ein, die durch Staat und Gemeinden zu errichten seien. Im Anschluss an den Jahresbericht wurde ein Verzeichnis der Jugendfürsorgestellen des Auslandes und die Zensur für Kinematographen angeregt. Für die Beteiligung an der Landesausstellung erhielt der Vorstand einen Kredit von 2000 Fr., der durch freiwillige Beiträge und einen Extra-Mitgliederbeitrag von 50 Fr. zu decken ist. Während der Landesausstellung soll ein besonderes Bureau in Bern errichtet werden.

Zürich. Die Mitwirkung von Schülern bei Festaufführungen mit ihren nachteiligen Folgen ist neuerdings Gegenstand der öffentlichen Besprechung geworden. Erst acht Tage vor Beginn eines abendlichen Festspieles für die Bäckerei-Ausstellung suchte das Komite um Bewilligung nach, hiebei Schulkinder zu verwenden. Es musste wissen, dass die Disziplinarordnung das nicht gestattet. Dafür stellte es die Schulbehörde vor eine fertige Tatsache. Nachdem die Proben durchgeführt waren und eine Ablehnung des Gesuches das Festspiel unmöglich gemacht hätte, gab die Behörde denn auch die Bewilligung wenigstens zu drei (statt neun) Aufführungen, da es kaum möglich sei, „eine Überschreitung des Verbotes wirksam zu verhindern". Indem aber die Behörde es in der Hauptsache der Einsicht und dem Gewissen der Eltern und der Ausstellungsleitung überlässt, zu verantworten, wie weit schulpflichtige Kinder zur Unterhaltung des Publikums nachts in einer Festhütte in Anspruch genommen werden sollen, begibt sie sich ihrer Macht und ihrer Pflicht. Auf eine solche Begründung hin, sehen sich die Leitungen ähnlicher Veranstaltungen geradezu veranlasst, bei einem nächsten Fall wieder so vorzugehen, wie es das Komite diesmal getan hat. Im Interesse der Schüler kann nur die genaue Innehaltung der Verordnung gefordert werden.

Deutschland. Am 23. März erliess die Lokalschulkommission Münchens (in Abwesenheit von Dr. Kerschensteiner) folgendes Ausschreiben an die Lehrer des Volksschule: „Hinsichtlich der Verpflichtung des Lehrpersonals zur sorgfältigen Vorbereitung auf den Unterricht ergeht folgende Entschliessung:

Als ein selbstverständlicher und wohl von keiner Lehrkraft bestrittener Grundsatz darf angenommen werden, dass ein gedeihlicher Unterricht ohne Vorbereitung ein Ding der Unmöglichkeit ist. Aus dem Mangel an sorgfältiger Vorbereitung heraus muss es erklärt werden, dass bei Visitationen Wiederholungen an Stoffgebieten vorgenommen werden, die nach Ausweis des Tagebuches bereits völlig entledigt sind.

In bezug auf die Vorbereitungen sollen als bindende Vorschriften gelten: Jede Münchener Lehrkraft muss sich für den Klassenturnus, in welchem sie arbeitet, einmal gründlich und zwar schriftlich vorbereiten. Dazu gehört die Sammlung des Stoffes, die Festlegung des Endergebnisses der Unterrichtslektionen, die Skizzierung des methodischen Verfahrens, die Angabe und Bereitstellung der erforderlichen Lehrmittel. Die Vorbereitungen sind am besten so anzulegen, dass sie ergänzt und weiter ausgebaut werden können. Von jungen Lehrkräften muss diese schriftliche Vorbereitung für jeden Turnus, in den sie eintreten, mit aller Strenge verlangt werden. Wenn ältere Lehrkräfte bei Visitationen ihre Lektionen methodisch zur Zufriedenheit behandeln, kann von der Vorlage der schriftlichen Vorbereitungen abgesehen werden. Missglückt aber der Unterricht, so bildet der Mangel einer Vorbereitung einen erschwerenden Umstand. Wir erinnern hierbei an die Wahrheit, dass eine gute Vorbereitung die beste Gewähr für einen gedeihlichen Erfolg der unterrichtlichen und erziehlichen Schularbeit für die Schonung der Kraft des Lehrers und für eine gerechte Behandlung der Kinder ist. Lehrkräfte, welche sich über die Pflicht der sorgfältigen Vorbereitung hinwegsetzen, begehen eine grobe Pflichtverletzung; sie fühlen sich durch die Unmündigkeit und geringe Urteilskraft der Kinder gedeckt; dem Visitator kann aber der improvisierte Charakter einer solchen Gelegenheitsarbeit nicht verborgen bleiben.

Diese Grundsätze und Weisungen sind in einer besonderen Lehrerratssitzung bekanntzugeben."

Gegen diesen Erlass wandte sich der Lehrerverein München in einer eingehenden Begründung und in der pädagogischen Presse ergeht eine bestimmte Kritik dagegen. Die Bayr. L. Ztg. hält dafür, dass der Erlass zurückgezogen werden müsse.

Zu: **Beobachtungen und Erfahrungen eines Schulpflegers.** *-ch.-* Uns Lehrern kann es nur angenehm und heilsam sein, wenn Stimmen aus dem Publikum ihr Urteil über Schulangelegenheiten hören lassen. So gewinnen wir Einsicht in das, was unbemerkt sehr nahe liegt, Gelegenheit hingegen auch, uns zu erklären. Hören und sehen wollen die Leute, die einer Schulprüfung beiwohnen, bemerkt Hr. x. x. — Hm, das ist doch — pardon — sonnenklar! Um einem „allgemeinen Gähnen" vorzubeugen, wird daher der Lehrer bei dieser Gelegenheit frisch, fromm, froh, frei, Gesang, Reim, Frage und Antwort sprudeln lassen — auch lachen und scherzen zwischen hinein — und so die frostkalte Examenluft aus dem Schulzimmer bannen. Frisches Grün, Blumen und gute Bilder müssen Pult und Wände zieren; aber schöne Zeichnungen und saubere Hefte — erstere an den Wänden prangend, letztere einladend zur Einsicht aufgelegt — sind als Examenzimmerschmuck noch besser geeignet, die Blicke zu fesseln. Nicht glänzen wollen wir am Schulexamen, aber zeigen, dass die Schule die Opfer wert, die man ihr bringt. Doch, um das zu können, mochte ich vom Wege abraten, den Herr x. x. weisen will. Erklärungen jeder Art müssen dem Examen vorangehen. Was an demselben nicht als genügend abgeklärt erscheint, mag und soll es hernach werden. Langfädige Erörterungen und Korrekturen sind es eben, die zum „gähnen" reizen. Der Examenbesucher soll aus dem, was „aufgetiseht" wird, merken, wie es um die „Küche" steht. Seinen Sonderwünschen wird kein rechter Lehrer Rechnung tragen — wollen! Das, ja das — wäre Augendienerei und die Schüler würden sie merken, der Lehrer in ihrer Achtung sinken! Nur noch etwas! Warum sollen s, ss und ß in der Lateinschrift nicht durch s, ss, ß bezeichnet werden? Das wäre ja, was wir im Interesse schwacher Schüler fordern sollten. Legen wir der lieben Jugend nicht Lasten auf, die zu tragen uns schwer fällt und zu denen, abgesehen von den verschiedenen s-Lauten, namentlich Sprachkniffe zählen. *s. ch.*

Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BRIENZ Berner Oberland (Schweiz)

Originelles Berner Oberländerdorf.

Route: **Luzern - Brünig - Interlaken**

gegenüber den **weltberühmten Giessbachfällen, Zahnradbahn** auf das **Brienzer Rothorn** 2351 m ü. M. **Hauptsitz der Holzschnitzerei.** Ausgangspunkt für Bergpartien. Herrliche Waldpromenaden, Angel- und Rudersport.

Vorzügliche Hotels und Pensionen: **Brienz:** Kreuz, Bären, du Lac, Rössli, Sternen, de la Gare, Schützen, Parkhotel Bellevue. **Giessbach:** Hotel-Pension Giessbach. **Höhenkurorte:** Hotel Kurhaus Axalp und Hotel Bellevue 1500 m ü. M. Kurhaus Planalp 1400 m ü. M. Hotel Rothornkulm 2270 m ü. M. 686

Illustrierte Prospekte gratis durch den **Verkehrsverein Brienz I.**

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANGA,**

Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus". Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 495 **Der Obige.**

Luzern.

Speiserestaurant z. weissen Schloss

Moosstrasse, Obergrund.

Grosse geräumige Lokalitäten. Extra billige Preise für Schulen und Vereine. ff. Biere u. Weine. Höflichst empfiehlt sich 733

X. Sidler, Küchenchef.

(O 2526 F)

Flums St. Galler Oberland. Schweiz, 1400 M. ü. M. **Kurhaus Alpina**

Grossartige Aussicht auf den Wallen- und Zürichsee. Tannenwaldungen beim Hause. Bergtouren. Elektrisches Licht. Bäder. Zentralheizung. Gedeckte Kegelbahn. Saison Anfang Juni bis Ende September. Pension von Fr. 4.50 an. Prospekte durch **Franz Stoffel, Kurhaus Alpina** bei **Flums.** (O F 2357) 761

Altdorf Kt. Uri Hotel **KRONE**

Altempfohlenes Haus mit 50 Betten

Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon Zentralheizung, Elektrisch. Licht.

611 **Frau Jos. Nell-Ulrich,** Prop.

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Station Langnau Sihltal, 800 M. ü. Meer,

empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. 712

Telephon. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Alpnach-Stad (am Vierwaldstättersee) 490 **Hotel Rössli**

Bahn- u. Schiffstat. Am Fusse des Pilatus. Garten u. ged. Veranda. Ermässigte Preise f. Schulen u. Vereine. Telephon. Prosp. durch **Fam. Huber**

„Älpli" (1200 m ü. M.) Wirtschaft in geschützter Lage am Fusse von Wildspitz und Rossberg. Touristen, Schulen und Vereinen sich bestens empfehlend

815 **X. Iten,** Telephon 213 Zug.

Appenzell Hauptgasse **Gasthof und Metzgerei zur „Krone"** 709

Telephon Elektrisches Licht Stallung

empfiehlt seinen altrenomierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. 491

Avers-Campsut — Gasthaus u. Pension Stoffel

(Graubünden) 1680 M. ü. M.

Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 848

Ergebenst **Robert Jäger.**

Basel Hotel Basler Hof nächst dem badischen Bahnhof, Klarastr. 38. Schöne Zimmer mit guten Betten von Fr. 1.50 an. — **Münchner Bierstube, Garten.** Bestens empfohlen. 673

BASEL. Zoologischer Garten.

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Ausnahmepreise. Mittagessen für Schüler von 85 Cts. an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolade, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreies Getränk, offenes Bier. 766 **Telephon 3317**

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den

Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in

Beckenried, Hotel Sonne

direkt an der Dampfschiffbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 541 **E. Amstad,** Besitzer.

Beinwil a. Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.

Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten

Mässige Preise.

578 Der Besitzer: **R. Leupin,** Chef de Cuisine.

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben.

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. (O H 5304) 520

Braunwald 568 Hotel und Pension **Niederschlacht**

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Braunwald Hotel Alpenblick

Bestbekanntes, von Schulen und Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104. (O F 1995) 606

Besitzer **Rob. Durrer-Ifanger.**

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschiff lände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. — an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot. alles reichlich serviert). — Telephon

(O G 785) 279 **F. Greter,** Eigentümer.

Brunnen Hotel Sonne

Nächst der Dampfschifflände.

Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1. — an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Telephon.

Es empfiehlt sich der neue Besitzer 533

L. Hofmann-Barmettler.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Brunnen am Vierwaldstättersee — **Hotel-Restaurant Rütli**
Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telephon 57. (OF885) 480
Bes. W. E. Lang-Inderbitzin.

Hotel Bahnhof Brugg
(Neu eröffnet.) Telephon Nr. 28.
Grosse Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft.
Höfl. Empfehlung 616 **Emil Lang.**

Chur. Café-Restaurant „Splügen"
2 Minuten von der Post
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi.**
Telephon. 450

CHUR Kt. Graubünden — **„Rohrers Biergarten"**
Telephon
Schönster schattiger Garten in prachtvoll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft.
534 **J. Bätschi,** Chef de Cuisine.

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 671
Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. **Jos. Lang.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern
Hotel Bellevue-Terminus
Gut gelegen, mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise
Bestens empfehlen sich 381 **Gebr. Odermatt.**

— Avis für die Tit. Lehrerschaft. —
Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten
Gasthof z. Adler in Feuerthalen
in gefl. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfbootstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
564 **H. Vogelsanger,** früher Hotel Rüdengarten.

Feusisberg „Hotel Schönfels"
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 444
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF1275) **Br. Mächler,** Propr.

Flims Kt. Graubünden — **Hotel und Pension Vorab**
1102 m ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. — Gute Küche und Keller. Offenes Bier. — Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren.
Zivile Preise. TELEPHON. (H1204Ch) 659 **J. Januth, Besitzer.**

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
443 (OF988) **Zeno Schorno.**

Fischingen (Thurgau)
Eine Stunde von der Station Sirnach.
Hotel u. Pension Post.
In waldumschlossenem Tale. Herrliche nahe Waldspaziergänge und Ausflugspunkte. Für Ruhe und Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. Schöne Zimmer, gute bürgerliche Küche. Eigene Forellenpacht. Pensionspreis 4 Fr. Elektrisches Licht. Telephon. Prospekte zu Diensten, 570
Bestens empfiehlt sich **Familie Schmid.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 553
Müller-Betschen.

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 549 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard
In Lehrerkreisen bestempfohlenes Haus. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiffs- und Bahnstation. Neu renoviert und möbliert. 60 Betten. Grösste Saal- und Restaurationslokalitäten am Platze. Ausschank von ff Eichhofbräu. Schüleressen, bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot, gut und reichlich serviert, Fr. 1.10. — Für Vereine und Gesellschaften bessere Menüs für Mittag- und Abendessen nach Wahl sehr billig. — Logis für Schulen und Vereine zu Ausnahmspreisen. 399
Es empfiehlt sich höflichst, besonders auch Tellspielbesuchern
Telephon 124. Der Besitzer: **Karl Huser.**

BERGLI ◆ GLARUS
80 M. über der Stadt. **Schönster Aussichtspunkt** in nächster Nähe, 20 Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Waldpromenade. Kalte und warme Speisen.
Telephon 840 **G. Schedel-Wanner.**

Glarus. Hotel Pragel. Restaurant Drei Eidgenossen.
2 Min. v. Bahnhof. Altbekanntes, bewährtes, bürgerl. Haus in ruhiger Lage. Schöne Zimmer und Lokalitäten. Garten-Restaurant. Ia. Küche und Keller. Für Schulen Spezialpreise. Ausgangspunkt für eine Reihe reizender Ausflugsziele, u. a. auf der neugebauten Waldstrasse üb. Sackberg ins Klöntal (1½ Std.). Wundervolle Aussicht auf See u. Gebirge. Den HH. Lehrern u. Schulen bestens empfohlen. Telephon Nr. 35. (OF2595) 746
Der Pächter: **Hans Ineichen-Grob.**

Glarus. „Erlengarten"
Grösster schattiger Garten. Freundliche Lokalitäten. Gedeckte Kegelbahn. Billard. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. 677
Jean Hösli-Spälti, Glarus.

Glarus Hotel Löwen Glarus
Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon.
396 **Fritz Grob-Wild.**

Glarus „Hotel Sonne"
beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 567

Schülerheim Ruh. Einige **Knaben** finden in meiner Familie sorgfält. Pflege, individuelle Erziehung und Nachhilfe. - Prospekte. **Zürich VI,** Scheuchzerstraße 24. **G. Ruh,** Erzieher.
(OF3108) 849

Gesucht für unser Luft- und Sonnenbad ein **jüngerer, gesunder Lehrer** z. Überwachung von schulpflichtigen Kindern während der Dauer der Basler Schulferien. Derselbe hätte nebenbei auch Turnübungen und Spiele mit den Kindern zu machen. Gefl. Offerten mit Angabe von Referenzen und Bedingungen sind beförd. an den **Vorstand des Naturheilvereins Basel** zu richten. 845

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:
Handbuch
für den
Turn-Unterricht
an
Mädchenschulen
von
J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

I. Bändchen.
Die Turnübungen für Mädchen d. unteren Klassen.
3. Aufl., mit 78 Illustrationen
Fr. 2.10,

II. Bändchen.
Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.
4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:
1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

III. Bändchen.
Bewegungsspiele für Mädchen.
2. Aufl., mit 34 Illustrationen.
Fr. 1.50,
stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig
in allen Buchhandlungen.

Nidel-Butter

garantiert reine Naturbutter
zum Einsieden
per Kilo Fr. 2. 65.
Versand in Körben von 10, 20, 30 und 50 Kilo.
Weniger als 10 Kilo versende nicht.
Höfl. empfiehlt sich 690
Franz Fassbind, Brunnen.

Leicht und lohnend

ist für Frauen und Männer der Verkauf von Chocolade, Cacao und Tee an Bekannte. — Für fleissige, ehrliche Leute sicherer Erfolg. Ausführliche Auskunft erteilt die Chocoladenfabrik Hch. Rudin-Gabriel in Basel. 755

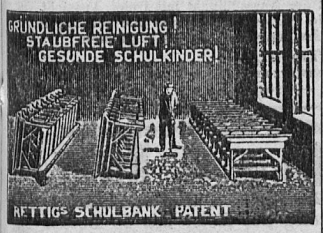
Musikhaus Hüni & Co.

Harmoniums
Klavierharmonium
(beide Instrumente vereinigt)
Schülerviolinen
Konzertviolinen
mit höchsten Rabatten
Lauten, Zithern, Gitarren, Mandolinen usw. usw.
Aller Zubehör
Breitkopf & Härtels beliebte Volksausgabe, Musikerbiographien à Fr. 1. 35

Musikhaus Hüni & Co., Zürich
an der Walchebrücke, beim Hauptbahnhof Zürich. 212

Tägliche Rückenwaschungen mit
Grolichs Heublumenseife
fördern die Lungentätigkeit. 8

Hunziker Söhne
Schulmöbelfabrik Thalwil.



Kompl. Schulzimmer-Einrichtungen.
Gef. Katalog verlangen. 350
Auf die Lehrerzeitung gef. Bezug nehmen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald Hotel Belvedère

521 **Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.**
Höflich empfehlen sich (O H 5187) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 5185) 522
J. Märkle-Minder.

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.
529 **Schulen freien Eintritt.** (O H 5184)
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Gstaad Berner Oberland. 1053 M. ü. M. Kinderheim „Uf em Bergli"

Neu gegründet von Frl. **Luise Stettler** und Frl. **Martha Stettler**, dipl Rotkreuzpflegerin. Erholungsbedürftige, blutarme und rekonvaleszente Kinder finden liebevolle Aufnahme und sorgfält. Pflege. Modern eingerichtetes Haus. Das ganze Jahr geöffnet. Aerztlich empfohlen. Prospekte und Referenzen stehen zu Diensten. (O H 5519) 730

Guttannen, Oberhasli (Grimselroute)
Hotel Bären, Touristenhaus.

Einfaches gut bürgerliches Haus mit Gartenwirtschaft. Vorzügliche Küche. Feine Weine. Gute Betten von Fr. 1.50 bis 2.50. Den Herren Lehrern, Vereinen und Gesellschaften auf ihren Furka- und Grimseltouren bestens empfohlen. (O H 5529) 687
B. Ruffibach-Stalder, Besitzer.

Hausen am Albis Gasthof zum Löwen

empfiehlt seine geeigneten Lokalitäten Vereinen, Schulen und Gesellschaften aufs beste. Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Pensionspreis von Fr. 4.— an. Bekannte gute Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Telephon Nr. 6. 639
Hch. Widmer, Besitzer.

HEIDEN Pension Züst

Appenzell. **806 Meter über Meer.**
Einfaches bürgerliches Haus, seit 25 Jahren im Betrieb; 7 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse Heiden-Oberegg. Sonnige, geschützte Lage. Schöne Roulea x-Terrasse und schattige Gartenanlagen. Frohmütige sonnige Zimmer mit guten, reinlichen Betten. Gute Küche und Keller. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 4 — bis 4. 30 (Zimmer und Kurtaxe inbegriffen). Verlangen Sie Prospekte.
Es empfiehlt sich bestens
559 Der Besitzer: **Johs. Züst.**

Hinwil 596 Hotel Bachtel

geeigneter Ferien- und Kuraufenthalt. Grössere und kleinere Lokalitäten für Schulen u. Vereine; bequemster Aufstieg zum Bachtel; vorzügl. Küche zu jeder Tageszeit, ff. Weine. **Telephon 28.** Fuhrwerke. Höfl. empf. **Fr. Keller.**

Hohfluh am Hasleberg

Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆

3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 5281) 476 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Hohfluh Hasliberg. Berner Oberland.

1050 M. Unvergleichliche Höhenpromenade von der Station Brünig (1005 M.) auf prächtiger Strasse. Schulen und Vereinen empfiehlt sich

Hotel Pension Bellevue.

Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. (O F 2792) 782
Familie Tännler-Imdorf.

Restaurant Homberg

Aussichtsturm **(Aarg. Rigi) bei Reinach** Telephon 791 M. ü. M. Lohnendster, schönster Aussichtspunkt des Kantons. Gute Restauration; auf Bestellung hin, Mittagessen in versch. Preislagen für Schulen, Vereine und Passanten. Einfache Pension.
Höflich empfiehlt sich 601 **G. Härri-Lienhard,** Wirt.

Innertkirchen (Berner Oberland)

Grimsel-, Susten- und Jochpassroute

Hotel Hof und Post (Pension)

angenehmer und komfortabler Aufenthalt. Schulen und Vereinen ermässigte Preise und besonders empfohlen. Prospekte gratis. 836

Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1
4 Min. vom Bahnhof — Telephon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke — Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. (O H 5528) 762
Höfl. empfiehlt sich
Madsen-Bacher.

Kandersteg (O H 5276) 607
Hotel Bären

nächst am Gemmipass
empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Kandersteg Oeschinensee

Kandersteg 1156 M. ü. M.
Hotel Blümlisalp (O H 5275) 740
Oeschinensee bei Kandersteg (1600 M. ü. M.)
Hotel Oeschinensee Massennachtlager auf Bestellung.
Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON

Kerns (Brünigroute) Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Prospekte durch **Geschw. Hess.** 489

Klöntal Hotel & Pension Klöntal

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Grosser Garten, vorzügl. Küche, zuvorkomm. Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. (O F 2131) 731 **C. Schmid-Wordenbeck.**

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer. Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 552
Es empfiehlt sich bestens
Em. Schillig, Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, both. kynolog. Naturschönheiten, **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 590

Hotels:

Tödi	1¼ Std. vom Bahnhof	Bahnhof	beim Bahnhof
Raben	10 Min. „ „	Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof
Eidgenossen	10 Min. „ „	Klausen	3 Min. „
Adler	5 Min. „ „	Fruttberg	1½ Std. „ „
		Planura	¾ Std. vom Bahnhof.

Küsnacht bei Zürich
Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 675 **Der Vorstand.**

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben **freien Zutritt** zur Besichtigung des Konziliumssaales. 714

Lauterbrunnen Hotel & Pension
- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfehlen sich (O H 5188) 528

Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Kurort Lenzerheide
Pension Scalottas

beim Kurhaus und Post Lenzerheide. Pensionspreise für Sommersaison von 5 Fr. an. Sonnige Zimmer und gute Küche.
834 **Jos. Berganin,** Lehrer.

Lugano Hotel-Pension Bären
Schweizerhaus

Moderner Comfort (vorm. Hotel-Pension Stauffer). Gute Küche und Ia Weine der Firma Gebr. Stauffer. Pension 6 bis 8 Fr., Zimmer von 2 Fr. an. Das ganze Jahr offen. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich die Besitzerin 388

Telephon 296. Frau **Stauffer-Herren.**

Lungern Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse, offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis von Fr. 4. 50 an.
(O F 2767) 774 Besitzer: **A. u. K. Gasser.**

Luzern, Weinmarkt, im Zentrum der Stadt 5 Minuten von Schiff und Bahn
● Hotel zu Metzgern ●

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine.
(O F 161) 513 **K. Muff-Krauer.**

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

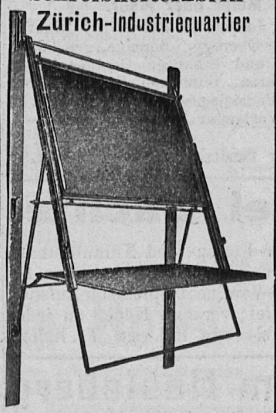
vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 494

J. Treutel.

580

Wer
sich zu billigsten Preisen ein vorteilhaftes, gesundes
Tischgetränk
beschaffen will, 440
kaufe
Thurgauer
Moste und Säfte
in Leihgebinden von 80 Liter an bei der
Obstverwertungs-Genossenschaft
Horn.
Verlangen Sie Preisliste.

J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialien
Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in
Wandwendegestellen
mit Schiefertafeln.
Prima Ausführung
Leichte Handhabung
Prospekte 126a
gratis und franko.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Luzern

Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ und „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 416

Die Direktion.

LUZERN Hotel Fritschistube
539

3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfiehlt sich bestens **Alois Siegrist,** Restaurateur.

Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Luzern. Alkoholfreies Hotel und Restaurant
(OF123) 488
„Walhalla“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
395 Gute Küche, mässige Preise.

Meiringen. Hotel Hirschen

(40 Betten) 5 Min. v. Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Berge, Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und schattiger Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung und bestens empfohlen.

Famille Thöni,
zugleich Besitzerin des Kurhaus Schwarzwald-Alp auf der Grossen Scheidegg-Route. — Prospekte. 524

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
400 **G. Christen-Nägel**

Kleine Mitteilungen

— Die Naturforschende Gesellschaft Luzern versendet Verschlussmarken mit hübschen farbigen Zeichnungen der Alpenblumen, die sie dem Schutz der Bergbesucher anempfiehlt. Besonders schön ist dieses Jahr die Alpenflora; gross darum die Gefahr, die ihr droht. „Keine Sprache kann es schildern, kein Stift zeichnen, welche Schönheit dem Alpensommer eigen ist. Und nun kommt der Mensch und fährt mit roher Hand in diese Schöpfer Herrlichkeit. Blumenleichen zeigen den Weg den er gegangen. Doch wir, wir können ihn aufhalten, den Zerstörer unserer Bergschönheit, wenn wir ihm von allen Seiten zurufen: *Schonet die Alpenflora!*“ Diese Aufschrift tragen die schönen Verschlussmarken, die Hr. U. Gutersohn gezeichnet hat. Die Serie (vier Marken) ist zu 20 Rp. (plus Porto) zu bestellen beim Präsidenten der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Hrn. Prof. Dr. H. Bachmann oder Maschinenschreibbureau Baumann, Kornmarkt, Luzern.

— Im *norwegischen* Storthing regte Gjösten (Lehrer) die einheitliche und unentgeltliche Abgabe der Schulbücher an. Der Unterrichtsminister versprach Prüfung der Anregung.

— In Kristiania sind 6 Lehramtskandidat. in Maal (Volkssprache) durchgefallen, was nun zu einer grossen Geschichte aufgebauscht wird. Das Unterrichtsdepartement weist das Ergebnis der Examenkommission nochmals zur Prüfung zu.

— Der erste weibliche Overlaerer (Rektor) in Norwegen ist Fröken Pouline Björnstad an der Töienschule in Kristiania. Das Storthing hat kürzlich das Frauenstimmrecht dem der Männer völlig gleichgestellt

— *Norwegen* veranstaltet diesen Sommer drei Kurse für Lehrer in Slöjd.

— In *Italien* versuchen die verschiedenen Lehrervereine einen Bundes-Verband zustande zu bring n.

— *Frankreich* hatte letzten Winter 54,493 Kurse für Fortbildungsschulenmit 644,306 Teilnehmern. 3776 mutualités scolaires haben 874,859 Mitglieder, welche über 5 Millionen einlegten.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Meiringen, Hotel Krone
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 5211 523 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Meiringen Hotel Flora
1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
(O H 5214) 445 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

Meilen. Hotel „LÖWEN“
direkt am See gelegen. 546
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer

Melchthal Kurhaus Melchthal
Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg.
(O F 1208) **Frutt**-Brünig oder Meiringen. 481
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Telephon
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Billigste Preise
Ideale Vereins- und Schulreisen
Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen
Hotel Alpenhof-Bellevue **Melchtal** 453 Telephon. 900 M. ü. M. Fr. Britschgi-Schäli, Propr.
Kurhaus-Pens. Reinhard **Melchsee-Frutt** 1900 M. ü. M. Telephon A. Reinhard-Bucher, Propr.
Illustr. Kartenprospekte franko.

Kurlandschaft Menzingen
Kanton Zug 600 — 1200 Meter über Meer.
Schöner Kuraufenthalt. Prächtige Ausflugspunkte.
Neu: Elektrische Strassenbahn Zug — Baar — Menzingen
(Eröffnung 1913) [O F 2245] 643
Illustr. Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau Menzingen.

Neuhausen am Rheinfall
Hotel Rheinfall
zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften' Schulen und Vereine. Tramstation. 554
Familie Lermann, Propr.

Schülerheim Oetwil a. See (Kt. Zürich)
Landerziehungsheim mit unt. Gymnasium und Sekundarschule. Jahreskurs und Ferienschüler. Prospekte durch **Dr. W. u. C. Keller-Hürlimann.** 735

Kurhaus Ottenleuebad
Station Schwarzenburg (Kt. Bern) 1431 M. ü. M.
Grossartiges Gebirgspanorama.
Eisenquelle, Sonnenbäder, Tannenwaldungen. Staubfreie Lage, Familiäres Haus. Gute Küche. Postverbindung von Schwarzenburg bis zum Kurhaus. Prospekte und nähere Auskunft durch den Geschäftsführer: (O H 5442)
610 **Ad. Maurer,** Küchenchef.
Saison 1. Juni bis 30. September.

Hotel und Pension Petersgrat
Im Gasterntal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg Pensionspreis von Fr. 4.50 an.
Es empfiehlt sich bestens (O H 5277) 706
Ad. Schnidrig, Bergführer.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Aufmerksame Bedienung zusichernd
496 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Pfäffers Dorf Hotel-Pension „Adler“
Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und Ia. Weine. Grosser schattiger Garten.
Höflich empfiehlt sich 562 **Alfred Kohler.**

Prospekte **Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer** Gebr. Hugler
PLANALP
an der Brienzer Rothorn-Bahn. 698

Ragaz Gasthof z. Ochsen
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. Telephon Nr. 18. 545 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
544 **F. Kempter-Stotzer.**

Rapperswil - Hotel Glashof-Kasino
Grösster Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen 668 **A. Bruhin-Egli.**

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 543
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rheineck Hotel Hecht
beim Bahnhof. Gedeckte Halle. Garten und Saal für Vereine und Schulen bestens empfohlen.
537

Kurhaus Sonnenheim ob Rheineck
Die Perle des St. Gall. Rheintales.
500 M. ü. M.
Wunderbare Fernsicht ü. Rhein, See u. Gebirge, staubfreie Lage, 10 Min. ob Station, gross. Park, eig. schatt. Tannenwaldung. Gesellschafts-Lokalität. Prima Küche und Weine. Bäder. Pensionspreis 4—6 Fr. (O F 2459 716 **J. Weber.**

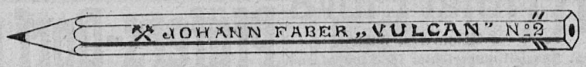
Theaterbühnen u. Dekorationen O F 3062 844 liefert am schönsten und billigsten das **erste schweizerische Atelier für Theatermalerei u. Bühnenbau** **A. Eberhard, Weesen.** Innert 4 Jahren ü. 100 Bühnen gelief. Man verl. Prospekte.

Die Bleistift-Fabrik von **Johann Faber, A.-G., Nürnberg**

empfiehlt als besonders preiswerte Schüler-Bleistifte

No. 280/82. **RAFAEL** Stück 10 Cts. — 380/82. **SCHULSTIFT** Stück 10 Cts. — 304. (DESSIN) unpoliert Stück 15 Cts.

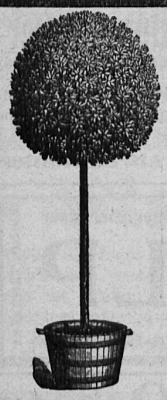
Neue 6eckige Bleistifte, pompejanischrot poliert, in Härten 1—5 83

„VULCAN“ 

No. 355. Stück 15 ts

„APOLLO“ - Schreib- und Zeichen-Bleistifte No. 1250.

15 Härten. Stück 40 Cts. = feinster und bester Bleistift. || Ferner empfohlen: Farbstifte in vorzüglicher Qualität, Radiergummi etc.



Massenimportation (Jährlicher Import ca. 30 Waggons) von **allen Arten Palmen und Lorbeerbäumen** Kronen u. Pyramiden **Tisch- und Kübeldekorationspflanzen für jeden Zweck** in reichster Auswahl **Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume** zu konkurrenzlosen Preisen.

Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten. Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.

Fortwährend grösste Treiberei v. **blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen.** Beste u zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

Für Besichtigung meiner **Massenkulturen** sind Interessenten eingeladen.

C. Baur, Grossversandgärtnerei
— Zürich-Albisrieden — 432

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands. Illustr. Katalog u. Preisverzeichnis gratis u. franko.

Grösste Spezial-Kulturen.

Telephon 2575. — Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

= Neuer Most =
das ganze Jahr
erhalten Sie durch Famosan-Substanzen zur Selbstbereitung eines gesunden, feinen, durststillenden u. alkoholfreien, billigen Haustrunkes. Dosis zu 100 Liter zu haben bei: 830
H. Halter, Laborat., **Pfäffikon** (Zch).

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** 136

Patentierte Lehrerin mit Praxis würde während der Monate August und Sept. an Schule, Institut oder in Familie Stellvertretung übernehmen. Gefl. Off. unter Chiffre O 831 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Auf Schulreisen
sind
Alkoholfreie Trauben- u. Obstweine
zur Hälfte mit Wasser vermischt
billig
ausserordentlich erfrischend und bekömmlich. 817

Der denkbar angenehmste Ersatz von künstlichen Zähnen ist

Zahnersatz ohne Gaumenplatten

Stiftzähne — (Brückenarbeiten) — Logankronen

von der *einfachsten* bis zur *feinsten Ausführung* in *Gold, Platin* usw. — Künstlicher Zahnersatz in *Kautschuk* und *Gold.*

Erstklassiges, modernst eingerichtetes, leistungsfähiges 464

Zahn-Atelier

Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinergasse
Telephon 6147

Alfred Hergert

Zürich

Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinergasse
Telephon 6147

Schlechte, abgebrochene, vereiterte Zähne und Wurzeln, welche durch Plombierung nicht mehr erhalten werden können, entferne ich ohne Chloroform, Lachgas oder sonstige Allgemein-Betäubungsmittel

in den meisten Fällen vollständig schmerzlos.

Diese Methode empfiehlt sich besonders für nervöse und herzleidende Patienten, für welche die Narkose ein schwerer und schädlicher Eingriff ist. Der beste Beweis für die vorzügliche Wirkung meines Mittels ist, dass ich bei einem Patienten 20—25 Zähne oder Wurzeln in einer Sitzung entfernte. Mit dieser Behandlung habe ich bis jetzt ca. *20,000 Extraktionen* ausgeführt.

Meine Zahnersatzstücke erfüllen nicht nur den kosmetischen Zweck, sondern vor allem den hygienischen, indem sie auch bei unregelmässigen Kieferverhältnissen zum Kauen brauchbar angefertigt werden, was für Magenleidende sehr notwendig ist.

Alle Plomben von feinstem Material.

Ganze Gebisse von einfachster bis feinster Ausführung unter voller Garantie für tadelloses Passen, schönes Aussehen (den eigenen Zähnen täuschend ähnlich). Umarbeiten schlecht passender Gebisse innerhalb eines Tages bei billiger Berechnung. — Auswärtige Patienten können oft an einem Tage fertig behandelt werden.

Sprechstunden: Täglich. — Sonntags: Keine.

Kleine Mitteilungen

— Das Verzeichnis der Vorlesungen der Universität *Bern* für das Wintersemester 1913/14 ist bereits erschienen.

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. Sekundarlehrer Alois Kaiser in Müllheim nach 50 Dienstjahren. Hr. Lehrer Konrad Huber in Oberhofen - Münchwilen wegen Übertritt in andere Berufsstellung. Hr. Huber hat im Sektionsvorstand seinen Mann gestellt; solch offene, aufrechte Naturen missen wir ungerne.

— *Vergabungen.* Herr Major Egidius Trümpy in Glarus zum Andenken an seine Gattin: 12,000 Fr. dem Waisenhaus Glarus, 10,000 Fr. der Knabenkolonie Bilten, 8000 Fr. der Mädchenanstalt Mollis, 5000 Fr. der Ferienkolonie Glarus, 4000 Fr., den Kleinkinderschulen Glarus (zusammen 140,000 Fr.).

— Zu den Mitteilungen in Nr. 24 und 25 über die *Pfadfinder* wird uns mitgeteilt, dass sich die Versammlung in Bern (18. Juni) an der die schweizerische Vereinigung der Pfadfinder beschlossen wurde, auf ein Minimalgrundgesetz einigte das den einzelnen Gruppen frei lässt, besondere Forderungen aufzustellen, die indes vom Zentralkomite zu genehmigen sind. Eine Kommission wird den genauen Wortlaut der Gesetze festlegen. Es wird etwas anders tönen als die schlechten Übersetzungen der welschen Fassung, welche durch die Zeitungen gehen.

— Die *Bundesfeier*-Postkarten von 1913 zeigen 1. einen Urschweizer und dessen Weib im Kampf gegen den Feind 1798 (von Bächtiger), 2. das Rütlihaus mit Gruppe gesprächiger Land leute (L. Stiefel).

— Die untere Realschule Basel beging am 24. Juni den zweiten *Naturschutz*-Tag: Im Bernoullianum Vortrag von Dr. Brenner, Zug zur Waldwiese beim Wasserwerk, Ansprache v. Dr. Brunies, Turnreigen u. Freiübungen, dann Ausflüge der einzelnen Klassen zu freiem Naturgenuss.

— Kalifornische *Boy Scouts* besuchten letzte Woche die Stadt Paris. Der Figaro berichtet manch ergötzlichen Zug aus ihrer Berichterstattung.

A. W. FABER

"CASTELL"

-BLEISTIFT-FABRIK

Gegründet 1761 **Stein** bei Nürnberg Gegründet 1761

A. W. FABER "CASTELL"
Bleistift
der beste der Gegenwart
in 16 fein abgestuften Härten 6 B—8 H
Ladenpreis 40 Cts. per Stück.

A. W. FABER Jubiläums-Bleistift 7408
in 6 Härtegraden 1—6
Ladenpreis 15 Cts. per Stück.

A. W. FABER Pestalozzi-Bleistift 7602
in 5 Härtegraden 1—5
Bester 10 Cts. Schul-Bleistift.

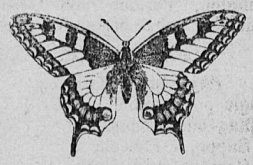
A. W. FABER "CASTELL"
Polychromos-Farbstift
in 60 lichtechten Farben.
Ladenpreis 25 Cts. per Stück.

A. W. FABER "CASTELL"
Polychromos-Etuis
No. 9219 mit 12 polierten Stiften 17½ cm
„ 9221 mit 12 polierten Stiften 11 cm
Ladenpreis Fr. 2.75 resp. Fr. 1.50 per Etui.

A. W. FABER Pitt-Polychromos-Zeichenkreide
in flachen Holzetuis No. 2942 mit 12 runden Kreiden
Fr. 1.25 per Etui, 15 Cts. per Stück. 151

Fischers Handelsschule BIEL 824
Moderne praktische Vorbereitungsanstalt f. Handel, Industrie und **Hotel.** Musterkontor Moderne Sprachen.

Reinwollene
Unterhosen, Unterleibchen, Socken und Strümpfe liefert in nur ganz guter, schöner Ware recht preiswürdig — franko gegen Nachnahme. 42
Z. B. 3 P. Wollsocken für 4 Fr.
2 P Wollstrümpfe für 4 Fr.
Strickerei Gossau (Zürich).
P.S. Bei Bestellung Maass angeben.



Entomologische
Utensilien für Käfer- und Schmetterlings-Sammler.
Fang-Netze, Spann-Bretter, Nadeln, Schmetterlings-, Raupen- u. Insekten-Kästen, Korktafeln, Tötungsetui, Literatur 26 etc. — Pflanzenpressen. — Spezial-Prospekt gratis. —
Gebrüder Scholl
Poststrasse 3, Zürich.

Nur Fr. 7.50
kosten 6 ganze Flaschen **hochfeiner Likör** sortiert franko gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 12 Flaschen zu 14 Fr. und 1 Flasche gratis. Kleine Proben gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken.
A. Kneschaurek, Likör-Industrie, **Zürich,** Hauptpostfach.
821

Ferienheim im Maderanertal.
Auf dem **Frenschenberg** in der Nähe von Bristen ist für die Sommerferien eine einfache, aber saubere
3 Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Mietpreis für 5—6 Wochen 100 Fr.
Weitere Auskunft erteilt gerne 847
O. Sigg, Lehrer, **Wil** bei Rafz (Zch.).

Schlacht bei Sedan
39
Die berühmteste aller Schlachtendarstellungen
Panorama am Utoquai

811 **Zu verkaufen:**
Villa, für Institut
ganz besonders geeignet, 25 Zimmer mit prachtvollem grossem Garten, in aussichtsreicher, sonniger Lage Solothurns. Gas, elektr. Licht, Wasser. Preis und Zahlungsbedingungen besonders günstig. Schriftliche Offerten unter Chiffre **S 485 Y** an **Haasenstein & Vogler, Solothurn.** (O F 2920)

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Gegründet 1847 **Stäfa** **Telephon 60**
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
71 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 548

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

Rigi-Kulm
und
Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich
707 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Klösterli
Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 724

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue
1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.30. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. **Alles reichlich** und **gut** serviert und **beste Aufnahme.** — **Prima eigenes Trinkwasser.** — Telephon Nr. 10. 751

Rigi ... Hotel Edelweiss ...
1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 574

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus Schäfligarten
1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347

empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Es empfiehlt sich aufs beste
569 Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Hotel Pension Rütliblick
Morschach ob Brunnen.

3 Minuten vom Axenstein. **Schönstes Reiseziel für Schulen** und Gesellschaften, wofür bestens eingerichtet. Diners von 90 Cts. an. Auskunft durch
(O F 2304) 660 **G. Kumpf.**

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal“ 538

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser.** Besitzer.

Rüti, Zürich
Hotel und Restauration Schweizerhof

empfiehlt sich den Herrn Lehrern
Reelle Weine Gute Küche
674 **C. Birchler.**

Rüti (Kant. Zürich) Hotel Löwen
am Fussedes **Bachtel.**

Empfiehlt seine grossen und kleinen Lokalitäten (zirka 400 Personen fassend) den tit. Schul- und Vereinsausflügen bestens. Schönster und lohnendster Abstieg vom Bachtel. 3 Minuten vom Bahnhof. Extra billige Preise für Schulen. Mittagessen zu 1 Fr., Suppe, Fleisch, 2 Gemüse und Brot, alles reichlich und gut serviert. 802

Der Besitzer: **J. Schrepf,** Küchen-Chef.

Sargans Gasthaus zum Schwefelbad

renoviert 1912. 4 Minuten vom Bahnhof inmitten eines grossartigen Gebirgskranzes. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Ausflüge. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Zahlreiche Fremdenzimmer, Restauration im Parterre und ersten Stock. Grosser schattiger Wirtschaftsgarten. Reelle Landweine. Helles und dunkles Bier. Gute bürgerliche Küche. Telephon. O F 1539 512

Ant. Zindel-Kressig.

Schloss Sargans
Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.
Lohnender Ausflugsort. 556 **Restauration. K. Bugg.**

Schaffhausen z. Neuen Emmersberg
— — 1 Minute vom Munot — —

Prachtvoller Garten, grosser Saal. — Telephon 262. Bestens empfohlen von 563 **Chr. Meier-Guhl.**

Schaffhausen Restaurant Talrose
(direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda. Münchner Pschorr-Bräu und Cardinal Bräu (hell), feine selbstgezogene Landweine. Gute Küche, mässige Preise. Schulen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. 618

A. Schuhwerk.

Schaffhausen : Hotel Schiff

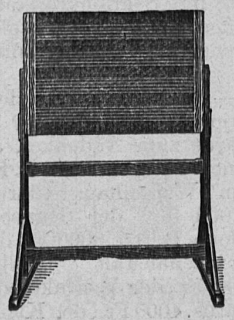
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** **Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
417 **Karl Maurer.**

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN

Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 557
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.

Telephon Nr. 470 Besitzer: **G. Zehnder**

Wer einen erstklassigen
Radiergummi
kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellsch. R. & E. Huber
Schweizer. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)
200 Arbeiter — Gegründet 1880
Besonders beliebt sind die Marken
‚Rütli‘ (weich) **‚Rigi‘** (hart) **‚Rex‘** für Tinte u. Schreibmaschine
Unsere Lieferungen an schweizerische Schulen betragen jährlich eine halbe Million Stück. 54



Schulwandtafeln
138 aller Systeme
Tafelmaterial
anerkannt erstklassig.
Rauchplatte.
Kataloge und Offerten von
G. Senftleben
Zürich
Dahliastrasse 3

Entschuldigungs-Büchlein
für Schulversäumnisse.
50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Ueber Erwarten

gut haben uns Ihre Hauskonfekte gemundet, so dass wir stets davon einen Vorrat haben müssen. Senden Sie uns wieder etc. etc. So schreiben viele, welche mit Singers Hauskonfekten einen Versuch gewagt haben und hunderte freiwillige Anerkennungsschreib. sagen das gleiche. 4 Pfund netto bestehend aus 10 Sorten, wie Makrönli, Brunsli, Basler Leckerli Patiences, Mailänderli, Schokoladen-Makrönli, Haselnussleckerli, Zimmtsterne, Anisbrötli und Mandelhörnli kosten nur Fr. 6.50 franko durch die ganze Schweiz.

Versand der Schweizerischen Bretzel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel 2 e.

Erstes und grösstes Versandgeschäft der Branche in der Schweiz. 65

Winternitz- und Kneipp-Rikli-Kuren

Kalte, warme und temporierte Anwendungen unter Leitung des Spezialisten Dr. med. Ditisheim aus Basel in den Kuranstalten

Arche u. Lilienberg

Affoltern a. Albis

Diese Anwendungen stärken den Körper, sie beruhigen die Nerven, schaffen neue Arbeitskraft und erhöhen das Wohlbefinden. Pensionspreise ab 5 Fr. bezw. Fr. 7.50. Prosp. gratis.

Fachschule des Schweiz. Hotelier-Vereins in Cour - Lausanne

sucht für 15. September einen

tüchtigen internen Lehrer 837

für Deutsch, Geographie, Geschichte, deutsche Stenographie, Beherrschung der franz. Sprache u. strenge Disziplin unerlässlich, nicht unter 25 Jahren. Anmeldungen mit Ausweisen u. Photographie an **Herrn Butticaz, Hôtel Alexandra,** (O F 3019) **Lausanne.**

Hygienische

und sanitäre Artikel enthält m. neue illustr. Preisliste mit 60 Abbildungen in grosser Auswahl. Zusendg. gr. u. verschl. franko.

Sanitätssaus 186

P. Hübscher, Zürich V

98 Seefeld 98.

Holidays in England.

Family life, pleasant society with best opportunity for Engl. Conversation; magnificent garden with Tennis and Crocket, nice country, near Sea, Terms 4—5 sh. a day (incl.). 853

York Lodge, Hill Lane, Southampton.

Referenzen erteilt:

Dr. A. Hüppi. Southampton.

Elève institutrice, 18 ans, **désire passer ses vacances** (juillet et août) dans une famille où l'on parle le bon allemand. **En échange** on accueillerait jeune fille qui voudrait se perfectionner dans le français. Adresser les offres à Mme **Jotterand,** institutrice, **à Bière** (Vaud). 843

846] Professeur, suisse français, diplômé de l'Université de Lausanne **cherche place** dans institut pour l'enseignement du français, du latin et de l'histoire ou comme précepteur dans une famille. Certificats et nombreuses références. Adresser offres sous Chiffre O 846 L à **Orell Füssli-Publicité, Zürich.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine **grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft**

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 558

Die Besitzer: **A. Köppels Erben, Restaurant Mühlenthal.**

Schaffhausen „Tiergarten" am Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telephon 908. 577

Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn: Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. 442

Es empfiehlt sich höflichst

Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Seelisberg

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

Hotel-Pension Flora.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise.

727 **Familie Holdener.**

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 634 **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

487 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 1828)

Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das

Sernftal

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

1000 M. ü. M.

Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass:	Engi-Murg 8 Stunden
Risetenpass:	Matt-Mels 6 „
Spitzmeilenpass:	Matt-Flums 6 „
Segnespass:	Elm-Flims 8 „
Panixerpass:	Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass:	Elm-Lintthal 5½ Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi. 728

Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.

Es empfiehlt sich höflichst

Telephon 5421. 561 **Johs. Schiess,** Besitzer.

SPIEZ HOTEL „KRONE"

am Bahnhof (446) **Telephon**

Die tit. **Schulen, Vereine und Gesellschaften** etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger **Garten für 300 Personen.** Schüleressen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit (O H 5310) **J. Luginbühl-Lüthy,** Metzger.

STANS. Hotel Adler

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 2465) 717 ***Achille Linder-Dommann.***

Stans Hotel Stanserhof

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 459 **Familie Flüeler-Hess.**

Stachelberg 619 **Linthal, Kt. Glarus**

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzüglich Küche

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

550 **J. P. Ruosch.**

Thalwil Restaurant Sihlhalden

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in ½ St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 672 **Ferd. Weyermann.**

Toggenburg. Ebnat-Kappel. Angen. Kurstation u. bel. Ausflugspunkt 650—1000 M. ü. M. Prosp. gratis u, frko. d. Verkehrsb. 789

Toggenburg [O F 2658] 753 **Zentralbureau Lichtensteig**

Prospekte gratis.

Illustrierter Führer 50 Rp.

Trogen Gasthaus u. Metzgerei z. „Hirschen"

hinter der Kirche

einem geehrten Publikum, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Sorgfältig geführte Küche, reelle Weine, gute Bedienung. Schöner Saal mit Klavier. Terrasse. Telephon. Stallung. 493 Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Thusis HOTEL UND PENSION GEMSLI

Bestbekanntes Haus II. Ranges. Schöner Garten. Pension von

515 Fr. 6. — an. Mässige Passantenpreise. O F 2009

Unterägeri, Hotel Ägerihof am Ägerisee.

Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telephon Nr. 908.

Höfliche Empfehlung

785 **Sig. Heinrich,** Propr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Thusis (Schweiz). Gasthaus zum Adler.
Nächst der Viamalaschlucht. Gute bürgerliche Küche. Reelle Veltliner Weine. Offenes Bier. Restauration nach Menu oder à la carte. Zimmer von Fr. 1.50 an (Vereine, Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise). Gartenwirtschaft. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Eigene Wagen nach der Schlucht. Portier am Bahnhof. 772
Es empfiehlt sich bestens
Nic. Hosig-Capon.

THUSIS :: Alkoholfreies Volkshaus
Restaurant für warme und kalte Speisen und Getränke. Einige hübsche Fremdenzimmer. — Geeigneter Aufenthalt für Einzelreisende. — Lesesaal. — Schulen und Viamalabesuchern bestens empfohlen.
456 **Das Betriebskomitee.**

Unterägeri Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn, Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt,
HOTEL BRÜCKE 999
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise, Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. **C. ITEN.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: **Ulrich Alder.**
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine u. Gesellshaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 713
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon.

Das lohnendste ***Ausflugsziel für Schulen*** und Gesellschaften ist
WALCHWIL **am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an
Famille Hürlimann, **Gasthaus zum Sternen.** 711

Wädenswil Hotel Du Lac
gegenüber Schiff und Bahnhof.
Gute Küche. Grosser, schattiger Garten, Terrasse und Saal. Für Schulreisen speziell geeignet. Telephon Nr. 126. 492
Den Herren Lehrern empfiehlt sich
Jos. Hoffmann, Inhaber.

Wallenstadt-Berg Kurhaus Huber
Luft-Kurort 800 m. ü. Meer **Schweiz**
An ruhiger aussichtsreicher Lage ob dem Wallensee Schöne Waldspaziergänge und Gebirgstouren. Neu eingerichtetes Haus mit angenehmen Balkonzimmern u. grossem Speisesaal. Telehpon. **Soign. Küche u. Keller.** Pensionspreis je nach Zimmer v. Fr. 3.50 bis 4.—. Nähere Ausk. u. Prosp. gratis. 576 Der Besitzer: **K. Huber.**

WENGERNALP b. Wengen
739 **auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg** (O H 5278)
Seilers Hotel Jungfrau
1½ Stunde von Wengen, ½ Std. von Kl. Scheidegg.
Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen.
Massenquartier, Heulager mit Decke.

Buchs-Werdenberg St. Gall. Rheintal **Erholungsstation.**
Beste Schnellzugsverbindungen. Arlbergbahn. Grossartiges Gebirgspanorama, schöne Alpen mit reicher Flora, leicht zugängl. Gipfel (Alvier 2343 M.). ***Werdenberg,*** interessant, malerisches Miniaturstädtchen mit Schloss und See. Badanstalten. Gut geführte Pensionen und Gasthäuser und unmittelbar an weiten Hochwaldungen gelegene Kurhäuser. Neu eröffnet: sehr komfortables Hotel, Kurhaus Buchs-Berg, 80 Betten, 1100 M. ü. M.
Für Erholungsbedürftige, Vereine und Gesellschaften ist Buchs-Werdenberg schönstes Ziel. — Reich illustrierte Prospekte und Auskunft gratis vom ***Verkehrsverein.*** (O F 2068) 741

Vom Luftkurorte Wassen
930 M. ü. M., an der Gotthardbahn, durch das beliebte Meyental, über den aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 M.) — Steingletscher — nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fusstour für Touristen, Schulen und Vereine. Anfragen an (H 2283 Lz) 767
Verkehrsverein Wassen (Uri).

Wilderswil bei Interlaken Hotel Alpenrose
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.
(O H 5280) 530 **K. Boss-Sterchi.**

Wolfenschiessen
(Engelbergtal) 819
Pension Schlüssel
Schönster Ferienaufenthalt!
Heimelig bürgerliches Landhaus am Eingange des Dorfes. Ruhige Lage. Freundliche Zimmer. Arrangement für Familien. Vorzügliche Küche. Pensionspreis von Fr. 4.50 an (Zimmer und Verpflegung). Bad im Hause. Elektr. Licht. Eigene Konditorei. **Jucker-Waser.**

Zug Hotel Restaurant Bahnhof
Grosser schattiger Garten für 400 Personen nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 566 **C. Haller.**

Zug. Hotel Rigi am See.
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 763
Telephon. Propr. **Albert Waller,**
Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Städtischer Wildpark
Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** **Telephon Nr. 8**
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).**
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 640 **E. Hausammann.**

Restaurant
Uto-Kulm
Uetliberg (Zürich)
Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Höfl. empfiehlt sich 683
H. Käser.

„Drahtschmidli" Zürich
Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum
TELEPHON 4016
den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflüge bestens empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.
Aufmerksame Bedienung. 575 **Fritz Bayer.**

Kleine Mitteilungen

— *Joh. Brassels* Festspiel: Die Schlacht bei Vögelinseck ist soeben in zweiter Auflage erschienen.

— Der bekannte Genfer Gelehrte Ernest Naville † nannte *Esperanto* das „Latein des Volkes". In Schulen verschiedenen Grades findet es immer mehr Aufnahme. Auf der Brasilianischen Lehrerversammlung in Bella Horizonte wurde kürzlich angeregt, Esperanto in allen Schulen des Staates fakultativ einzuführen. Die spanische Handelskammer anerkennt die Notwendigkeit, den Esperantounterricht zu verallgemeinern. In den spanischen Staatsschulen ist Esperanto fakultatives Unterrichtsfach. Selbst in China wird die internationale Hülfssprache an einzelnen Schulen obligatorisch gelehrt, so in der Handels- und der Mädchenschule in Shanghai. Die Nan-Jan-Mittelschule daselbst lehrt Esperanto statt der Fremdsprachen. Weitere Auskunft gibt die kleine Schrift „Esperanto, die Welthülfssprache", die von der „Esperanto-Auskunftsstelle" in Zürich, Hauptpostfach 6104, gegen Rückporto versandt wird.

— Der *Bayerische* Lehrerverein setzte 8447 Stück seines Taschen-Kalenders ab und erzielte einen Reinertrag von 1734. 03 M.

— Es gibt Lehrer, die nur die Hälfte dessen beziehen, was ihnen rechtmässig zukommt, schreibt die „Freie Bayr. L.-Ztg." Man übertrage diese Ungeheuerlichkeit auf jeden Beamten vom Minister bis zum Schrankenwärter . . . Die Folge? Die helle Revolution . . .

— Der englische Lehrerverein veranstaltet zwei *Schweizerreisen* (vom 2.—19. August): ins Engadin und Berner Oberland mit folgendem Itinerar: *a)* 3. Aug. Basel, 4. und 5. Zürich, 6. bis 8. Ragaz, 9.—10. St. Moritz, 14.—16. Lugano, 12.—19. Luzern; *b)* 2. Aug. Basel, 3.—5. Bern, 6.—8. Interlaken, 9.—13. Grindelwald, 14.—16. Brienz, 17.—19. Luzern.

— The Educational Institute of *Scotland* (schottischer Lehrerverein) wählte Miss Elizabeth Fish zur Präsidentin.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1913.
1. bis 6. Juli.

Div. I: Juli 1. und 2.: Echallens. 3.: Oron. 4.: Moudon. 5.: Granges. — III.: Juni 30.: Langental. Juli 1.: Huttwil. 2.—4.: Sumiswald. 5.: Eggiwil. — VI.: 2. und 3.: Uznach. 4. und 5.: Lichtensteig.

— Zu den Ferienwanderungen des Lehrer-Turnvereins *Winterthur* haben sich 120 Schüler angemeldet.

— Die Töchterfortbildungsschule in *Winterthur* zählt in ihrem 50. Halbjahr 693 Schülerinnen (194 Lehrtöchter) in 25 Tages- und 26 Abendkursen. Die Lehrtöchter werden in 24 Tageskursen unterrichtet.

— In der Beilage zum Jahresbericht der höhern Töchterschule in Basel bietet Hr. *P. Boepple* eine interessante Studie über *Ziele des Schulgesanges* vor hundert Jahren und heute. Schon Nägeli und Pfeiffer wandten sich gegen einen Unterricht, der sich ausschliesslich auf das fertige Lied stützt. Hr. Boepple sagt in seinen Schlussfolgerungen: „Eine Vereinigung des Turn- und Gesangunterrichts in einem Elementargange der rhythmischen Erziehung nach Jaques-Dalcroze würde der Kunstbildung in allgemeinem und speziell musikalischem Sinne eine solide Grundlage geben“ Diese Aufgabe weist er dem Seminar zu.

— Der Verlag *Rascher* & Co. in Zürich hat eine dreifache Zusammenstellung einer *Hotel-Bibliothek* — 250, 150 und 70 Fr. — gemacht, die den Gästen der Berg- und Talhotel in Regentagen eine gute Lektüre bietet. Es sind gute heimische Sachen unserer schweizerischen Schriftsteller der Gegenwart. Diese Art der Literaturverbreitung ist verdienstlich. Wer das Verzeichnis prüft, findet darin für private Zwecke einen guten Ratgeber.

— Es geht im Juni um das Schicksal der öffentlichen Schule, sagte Dr. Kuyper, der konservative Führer *Hollands*. Die Wahlen haben aber die bisherige Mehrheit geschlagen. Das Volk hielt seine Hand über der Schule.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zürich Schützenburg Albisgütli.

Am Fusse des Uetliberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Grosse gedeckte Terrasse u. Garten, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Die Schützenburg ist gut zu finden, liegt direkt an der Hauptstrasse Zürich Uetliberg und ist der Gipfel von hier aus für mittelmässige Fussgänger in einer Stunde erreichbar. Wenn Sie als Reiseroute „Zürich“ oder den wegen seiner herrlichen Rundsicht bekannten Uetliberg bestimmt haben, so dürfen Sie herzhaft der Schützenburg einen Besuch abstatten, sei es um ein währschaftes Znüni oder Zobig einzunehmen oder zu dinieren, grosse Auswahl in Alkoholfreien Getränken, Kaffee, Chocolade, Gebäck, offenes Hürlimann Bier, reelle Weine, Mittagessen für Schulen und Vereine Ermässigung, schmackhaftes Essen schon zu 1 Fr. 743
Referenzen bei der tit. Lehrerschaft Zürich erbeten.
Um geneigten Zuspruch bittet **Heinr. Oertli,** Besitzer.

Zweilütschinen Gasthof z. Bären
bestens empfohlen für Schulen u Vereine
Grosser Garten. Mässige Preise.
(O H 5189) 527 **Alfr. Kellerhals.**

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung
604 (OF 1819)
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

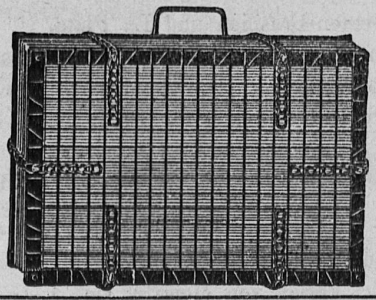
Schönste u. lohnendste Ausflüge
machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet.
Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 617

Café-Restaurant „Du Pont“
Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke
Rendez-vous der Herren Lehrer.
Dîners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte Oberländer und Ostschweizer Weine.
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich 764
J. Ehrensperger-Wintsch.

Neurasthenie, Nervenleiden
Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 41
Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich,** Waldmannstrasse 8.
Verlangen Sie Prospekt.

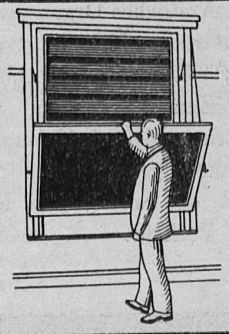
Sie haben schon oft bedauert
keinen Photo-Apparat zu besitzen. Darum wenden Sie sich an uns und verlangen Sie unseren Katalog. Wir haben das Richtige für Sie. 745
Photo-Haus Kienast & Co.
Zürich, Bahnhofstrasse 61.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 11

Tragbare Feldküchen
für Jugendwanderungen 600
praktisch zum Gruppen-Abkochen. Feldkochbuch dazu gratis.
C. Ziegler, Steigstr. 85, Schaffhausen.



GEILINGER & Co WINTERTHUR
SCHULWANDTAFELN
MIT 4 SCHREIBFLÄCHEN
+ PAT. 44197 & 52355
841

Gesucht junge tüchtige
Lehrkraft
für Handelsfächer. Lehrpatent. Eintritt 1. Oktober **event. sofort.** Italienisch erwünscht. 825
Offerten an **Fischers Handelsschule Biel.**

Wir empfehlen unsere seit Jahren in den meisten Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten
Ia Schultinten
Nr. 2532 rotbraun fliessend (O F 4969) 33
Nr. 1479 blauschwarz fliessend
Nr. 2908 Eisengallschultinte, dunkelblau fliessend.
Muster stehen gerne zu Diensten.
Dr. Finckh & Eissner, Chemische Fabrik, vorm. **Siegwart, Basel** und **Schweizerhalle.**

Verzeichnis der Broschüren und Prospekte

von welchen einzelne Exemplare von der

Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Meiss & Co. A. G., Schweiz. Reiseagentur „Lloyd" Bahnhofstr. 40, Zürich

842 auf Verlangen **gratis und franko** an Interessenten abgegeben werden.

In deutscher Sprache.

a) Broschüren.

Geschichte des Norddeutschen Lloyd.
Ein Werk für Deutschlands Grösse.
Seereisen als Heil- und Erholungsmittel.
Schnelldampfer-Verkehr Bremen-New York.
Nach Ceylon und Indien
Nach Aegypten mit dem Norddeutschen Lloyd.
Nach Algier mit dem Norddeutschen Lloyd.
Nach Italien mit dem Norddeutschen Lloyd.
Nach Nordamerika in der II. Klasse.
Winke für Reisende bei Ankunft in New York.
Leitfaden und Ratgeber für Auswanderer.
Postdampferdienst Bremen-Nordamerika.
Spitzbergen.
Fahrplan Nordseebäder.
Nach dem Englischen Kanal.
Automobiltouren auf Ceylon.
„Durch Java", ein Führer für Automobilisten.
Mittelmeerfahrten.
Hochzeitsreisen.
Nach dem fernen Osten und um die Welt.
Lose Blätter aus Indien.
Winke für Seereisen.
Lloydreisen 1913, Vergnügungsfahrten, Mittelmeerfahrten, Polarfahrten.
Praktische Winke für Kajütenpassagiere ab Bremen.

b) Dampferbeschreibungen.

Doppelschrauben-Schnellpostdampfer „Kaiser Wilhelm II.".
Doppelschrauben-Schnellpostdampfer „Kronprinzessin Cecilie".
Doppelschrauben-Dampfer „George Washington".
Doppelschrauben-Dampfer „Berlin".
Kajütspläne der wichtigsten Dampfer d. Norddeutschen Lloyd.

c) Karten (Folders).

Weltkarte der Dampferlinien des Norddeutschen Lloyd.
Übersichtskarte der regelmässigen Passagierdampfer-Linien des Mittelmeeres und Schwarzen Meeres.
Karte der Vereinigten Staaten von Nordamerika.
Atlas von Kanada.

d) Prospekte und Abfahrtslisten.

Prospekt für Passage I. Kl. von Europa nach New York.
Prospekt für Passage II. Kl. von Europa nach New York, Philadelphia, Baltimore, Galveston.
Mittelmeer-New York-Linie.
Von Bremen nach New York, Philadelphia, Baltimore und Galveston.
Regelmässige Dampfschiffahrt von Bremen nach Amerika, Ostasien, Australien.
Beste Verbindung Schweiz-Bremen-New York.
Genua-New York.
Genua-Neapel.
Genua-Antwerpen.
Genua-Aegypten.
Salondampferdienst nach: Marseille-Alexandrien; Marseille-Neapel-Alexandrien; Venedig-Alexandrien.
Abfahrtsliste sämtlicher Linien des Norddeutschen Lloyd.
Instruktionen für die Spedition von Gepäck mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd.
Instruktionen für Kajüts-Passagiere ab Bremen, ab Paris (über Cherbourg) und ab London (über Southampton) nach New York.
Bremen-Brasilien und La Plata.
Im Zwischendeck nach Nordamerika.
Reisen in der III. Klasse nach New York.
Proviantverbrauch für 1911.

Zeitschriften.

In deutscher Sprache.

Illustrierte Reise-Nachrichten. Erscheint 6 Mal jährlich. Verlag von Meiss & Co. A.-G. Gratis.
Lloyd-Zeitung. Amtliches Organ des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Gratis.
Weltcourier. (Halbmonatsheft, Abonnementspreis 10 Fr. per Jahr.) Zum Abonnement wird diese interessante, reich illustrierte Zeitschrift angelegentlichst empfohlen. Probenummern gratis.
Lloyd-Kursbuch der Schnellzüge im deutschen und internationalen Verkehr. Preis: *Fr. 1.25.*

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich